Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein

Band: 15 (1906)

Heft: 13

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Basel, den 31. März 1906

Bâle, le 31 Mars 1906

N° 13.

Abonnement

Für die Schweiz:
1 Monat Fr. 1.25
3 Monate „ 3.—
6 Monate „ 5.—
12 Monate „ 8.—

Für das Ausland: (inkl. Portozuschlag)
1 Monat Fr. 1.50
3 Monate „ 4.—
6 Monate „ 7.—
12 Monate „ 12.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:
7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.
Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

N° 13.

Abonnements

Pour la Suisse:
1 mois . . Fr. 1.25
3 mois . . „ 3.—
6 mois . . „ 5.—
12 mois . . „ 8.—

Pour l'Etranger: (inclus frais de port)
1 mois . . Fr. 1.50
3 mois . . „ 4.—
6 mois . . „ 7.—
12 mois . . „ 12.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:
7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.
Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

15. Jahrgang | 15me Année

Erscheint Samstags.
Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel ✱ TÉLÉPHONE 2406 ✱ Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Sommerverkehr und Winterverkehr.

Eine Studie v. Dr. **Otto Kölner.**

(Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion gestattet.)

Der Fremdenverkehr im Winter hat in den letzten 10 Jahren einen Umfang angenommen, den man sich gar nie träumen liess, viel weniger, dass man ihn voraussagen oder damit hätte rechnen können. Nicht plötzlich, wie es bei einer durch die Mode bedingten Sitte der Fall wäre, nahm er zu, sondern allmählich und stetig wachsend, wie es gesunden Institutionen eigen ist.

Aber trotz der ungeheueren Zunahme des Fremdenverkehrs im Winter können wir die Behauptung aufstellen, dass dies erst der Anfang sei. Der Fremdenstrom wird während der Wintermonate heute noch ungeahnte Dimensionen annehmen, ja er wird eine Mächtigkeit erlangen, dass er quasi mit elementarer Gewalt, einem wirklichen Strome gleich, sich über die Lande ergiessen wird, die dazu berufen sind, ihn aufzunehmen, zu verteilen und nutzbar zu machen.

Dass der Fremdenverkehr in den Wintermonaten noch eine ungeahnte Stärke erreichen werde, dafür sprechen verschiedene Momente. Wenn wir diese des genauern betrachten, so kommt man zu dem Eingangs erwähnten Schlusse, nämlich, dass wir erst am Anfang dieser Bewegung stehen.

Die Gründe hiefür sind folgende:

1. Der Wintersport und die Wintersportvergnügungen sind gegenwärtig modern. Wenn aber die tyrannische Göttin Mode befiehlt, dann muss Jung und Alt gehorchen. Heute gehört es ebenso zum guten Ton, oder sagen wir, es ist ein Zeichen guter Erziehung, wenn man Skilaufen kann, als wie es bis jetzt ein Zeichen von besserer Abstammung war, wenn man Klavier spielen oder Aquarell malen konnte.

Nun ist es eine bekannte Tatsache, dass sich das weibliche Geschlecht besonders gerne und leicht dem oft strengen Regimente der Modetyrannin unterwirft und ihren Befehlen willig folgt. Anderseits aber ist es bekannt, dass die Männerwelt wieder unter dem zuweilen nicht gerade milden Szepter holder Weiblichkeit steht. Wenn also sonst aus keinem anderen Grunde, so ist schon aus diesem allein zu ersehen, dass der Wintersport und die Wintersportvergnügen noch einer ganz kollossalen Steigerung fähig sind.

Nun kommt aber noch ein weiteres Moment dazu und dieses ist dazu angetan, dass diese Mode nicht so bald aus der Mode kommen wird, nämlich die dadurch bedingte Möglichkeit eines freiern ungezwungeneren Verkehrs zwischen der Jugend beiderlei Geschlechts.

Es war einmal Mode, Werthers Leiden zu lesen, es war Mode, Stammbücher mit schönen Versen und Zeichnungen anzulegen. Es waren hunderte und tausende von Dingen, Gewohnheiten, Ansichten, Ideen etc. Mode und alle vergingen. Warum? Weil es sich um Sachen, Beschäftigungen etc. handelte, die man allein betrieb, wobei sich keine Gelegenheit zu einem anregenden, gegenseitigen Verkehr zwischen den Vertretern der beiden Geschlechter ergab, das ist aber beim Skilaufen, beim Radeln, beim Eislaufen und allen den anderen Wintersportvergnügungen anders. An diesen nehmen Herren und Damen teil, alle Altersklassen sind dabei vertreten, insbesondere die goldene Jugend. Da ergeben sich unzählige Momente trauten Beisammenseins, gegenseitiger ungestörter Unterhaltung, Nähertreten durch Hülfeleistung, Führung etc. Die strenge Mama wird es nicht hindern, dass das Töchterchen beim Eislaufen eng an einen Herrn geschmiegt, dahin läuft, oder dass beim Radeln die Dame fest angepresst an den Führer sitzt, diese, sagen wir erotischen Momente, die so wunderbare Gelegenheit zum Flirten, sind das treibende Agens und aus diesen Gründen werden die Wintersportvergnügungen nie mehr aus der Mode kommen, sondern sie werden sich immer mehr einbürgern. Nun ist aber nicht nur die Mode allein die Ursache der Zunahme aller Art von Wintersportvergnügungen, sondern es bestehen noch andere Ursachen, nämlich:

2. Die Aerztewelt erkannte den hohen Wert dieser Vergnügungen in Bezug auf die Kräftigung der Gesundheit und Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten. Von den berufensten Vertretern der ärztlichen Wissenschaft wird die Tatsache anerkannt, dass der Aufenthalt in der frischen reinen Luft, die zweckmässige Bewegung, die erzielte Abhärtung, einen unendlich wohltätigen Einfluss auf den Organismus ausüben. Demgemäss wird heute schon von angesehenen Aerzten ein Winteraufenthalt mit Sportbetätigung ebenso häufig und mit eben demselben Rechte verordnet, wie dies in früherer Zeit mit dem Landaufenthalt im Sommer der Fall war. Insbesondere wurde befunden, dass für Neurastheniker aller Art, durch die Ausübung der Wintersportvergnügungen viel bessere Heilerfolge erzielt wurden, als durch einen Landaufenthalt im Sommer. Und seit man zur Erkenntnis dieses Faktums gelangte, beginnt die Steigerung und Zunahme des Winterverkehrs. Noch ist aber diese Ansicht nicht Allgemeingut aller Aerzte geworden. Wenn dies einmal der Fall sein wird, dann ist bei dem Umstande, als die Zahl der an allgemeiner Neurasthenie oder damit zusammenhängender Leiden, Legion ist, die Zunahme des Winterverkehrs ins Unermessliche zu gewärtigen.

3. Gelangte man aber des weiteren zu der Erkenntnis, dass der Winteraufenthalt und damit verbundene Sportausübung nicht nur für das einzelne Individuum, sondern für ganze Völker und Nationen von grossem und allergrössten Werte sei, indem dadurch eine Menge von ethischen Momenten, als: Unerschrockenheit, Vorsicht, Ausdauer, Kühnheit etc. zur höchsten Ausbildung gelangen. Alle diese Tugenden, die sich das einzelne Individuun durch Wintersportbetätigung erwirkt, kommen aber dem ganzen Volke direkt und indirekt zu gute und daher wird denn auch von Seite einsichtsvoller Pädagogen den Wintersportvergnügungen die grösstmöglichste Unterstützung zu teil und es wird vielleicht gar nicht so lange währen, dass diesen, so wie heute dem Turnen, im allgemeinen Uuterrichtsplan Rechnung getragen wird, dass man sie zu einem Gegenstande mit obligatorischer Beteiligung ernennen wird. Nun sind aber nicht überall die Möglichkeiten einer ordentlichen Ausübung der Wintersportvergnügungen gegeben und es ist daher selbstverständlich, dass man, nachdem so viele Faktoren dieselben verlangen, sich nach solchen Orten wenden wird, wo man ihnen in jeder Richtung gerecht werden kann, wo die Möglichkeit sie auszuüben teils von Natur gegeben, teils durch Nachhülfe geschaffen wird.

Nun eignen sich in erster Linie die Gebirgsländer und vor allem die Alpenländer in vorzüglichster Weise zur Wintersportbeteiligung. Dieselben Länder nehmen aber auch das Gros des Sommerverkehrs für sich in Anspruch und in den meisten Orten dieser Länder finden wir zahlreiche Institutionen geschaffen oder Etablissements errichtet, die zur Aufnahme der Sommergäste bestimmt sind. Neuerdings wurden an unzähligen Orten Einrichtungen geschaffen, um die vorhandenen Etablissements, die sonst nur für den Sommerverkehr geschaffen waren, auch für den Winterverkehr umzugestalten. Es frägt sich nun, ob dies zweckdienlich sei. Die Antwort darauf lautet, dass es unbedingt zweckmässig sei, vorhandene Sommer-Etablissements auch für den Winterverkehr umzugestalten, denn die angeführten Gründe sprechen dafür, dass sich der Winterverkehr noch ins Unermessliche steigern werde. Eine andere Frage aber wirft sich beim Studium der Verhältnisse von selbst auf, nämlich die, ob durch die Zunahme des Winterverkehrs der Sommerverkehr nicht beeinträchtigt werde. Diese Frage ist nicht kurzer Hand zu beantworten, aber sie ist immerhin der Diskussion wert, noch mehr aber verdient sie es, einem genauen Studium unterzogen zu werden.

Wenn wir von den oberen Zehntausend, die über unendlich viel Zeit und noch viel mehr Geld verfügen, absehen, so bleibt eine Unsumme von Publikum, bestehend aus Vertretern der Intelligenz, der besseren Erwerbskreise zurück, welches Publikum das Substrat unserer Studie abgibt.

Bei dieser Sorte des reisenden Publikums steht zu erwarten, dass ein Teil desselben in Ausfall kommen dürfte, d. h., dass dieser Teil künftighin, sei es aus pekuniären Gründen, sei es aus Mangel an Zeit, oder anderseits infolge Ausspruch des Arztes, eventuell um der herrschenden Mode zu genügen, zwar einen Winteraufenthalt im Gebirge nehmen dürfte, dafür aber den gewohnten Sommeraufenthalt im Gebirge entweder ganz unterlassen, oder ihn zum mindesten stark restringieren werde. Ich bin überzeugt, um nur Deutschland als Beispiel anzuführen, dass in den nächsten Jahren das Winterpublikum aus diesem Lande die Gebirgsorte, wo Wintersport betrieben wird, in ganz beträchtlicher Menge besuchen werde, dass hingegen das Sommerpublikum einen Ausfall darbieten wird, indem ein grosser Teil zwar die gewohnten Sommerfrischler nicht ganz entbehren will, aber sich mit einem einfacheren Sommeraufenthalte begnügen werde. Die Bestrebungen von Seite der ungezählten Verkehrsvereine dürften in dieser Beziehung nur fördernd einwirken, umsomehr, als nicht nur die Verkehrverhältnisse sich in jüngster Zeit bedeutend verbessert haben, sondern auch volkswirtschaftliche und nationale Umstände mit beiwirken.

Mehr noch aber als bei dieser Klasse des reisenden besseren Publikums, dürfte ein Ausfall für den Sommer zu gewärtigen sein bei der grossen Menge des zweit- und drittklassigen Publikums. Bei diesem sind nicht die hygienischen oder die ethischpädagogischen Gesichtspunkte das treibende Moment, welchem folgend sie dem Wintersport huldigen, sondern hier beherrscht die Mode das Feld. Sie wollen es dem noblen Publikum nachmachen und weil dieses die Wintersportvergnügungen kultiviert, weil dieses einen Winterort aufsucht, darum muss es auch ihrerseits geschehen. — Bei dieser Sorte des Publikums sagt aber der Finanzminister *quod non!* — Hie Winteraufenthalt, hie Sommeraufenthalt, aber beides gibt es nicht. Und da ist das wahrscheinlichste, dass sich die schwerere Menge für den Wintersport im allgemeinen und für den Winteraufenthalt im besonderen entscheiden wird und dem Sommeraufenthalt lieber ganz entsagen werde, nur um im Winter der Mode folgend einen Winterort aufsuchen zu können. — Die vorliegende Arbeit soll beiweitem kein Schreckschuss sein. Es ist möglich, ja sogar wahrscheinlich, dass sich nicht nur der Winterverkehr, sondern auch der im Sommer noch in ganz beträchtlichem Masse vermehren werde, aber anderseits gehört es nicht im geringsten zu den Unwahrscheinlichkeiten, dass der Sommerverkehr unter dem Einflusse des Winterverkehrs leiden werde. — Die Probe auf das Rechenexempel wird sich im Laufe der nächsten Jahre ergeben und es wird sich da zeigen, welche Ansicht recht behalten wird. Aber sei das Ergebnis so oder so, es schadet nichts, wenn man die Verkehrsergebnisse mit offenen Augen verfolgt, um eventuell aus gewissen Zeichen auf das Eintreten eines Ereignisses schliessen zu können.

Unser Hotelführer.

Die diesjährige Ausgabe des bei den Fremden immer beliebter werdenden Führers „Die Hotels der Schweiz", ist erschienen und es hat der Versand bereits begonnen. Vorerst ist die Ausstellung in Mailand bedacht worden. Bekanntlich wird dort von den Schweiz. Bundesbahnen in Gemeinschaft mit den Berg- und Nebenbahnen, mit den Dampfschiffsgesellschaften, dem Verband Schweiz. Verkehrsvereine und dem Schweizer Hotelier-Verein in der Ausstellung ein Verkehrsbureau errichtet, woselbst auch unser Führer zur Verteilung gelangt. Bevor wir daran denken können, mit dem Versand an die Mitglieder und schweiz. Verkehrsbureaus etc. zu beginnen, müssen die überseeischen Sendungen und die nach dem Ausland überhaupt erfolgt sein, und es wird wohl etwa ein Monat verstreichen, ehe dies geschehen.

Inzwischen wollen wir den Mitgliedern zur Kenntnis bringen, dass der Führer von 1906 in mancher Hinsicht Verbesserungen und Vervollkommnungen erfahren hat. Die „Nützlichen Winke" sind um 8 Abschnitte erweitert worden, worin namentlich von der Schweiz als Erholungs- und Touristenland und von der Billigkeit des Reisens in der Schweiz die Rede ist. Dann wurden neu aufgenommen die Vorschriften betr. Zollrevision des Reisegepäcks an den Grenzstationen und im Innern der Schweiz. Ferner der vom Internationalen Hotelbesitzerverein und dem Schweizer Hotelier-Verein aufgestellte Telegraphenschlüssel. Zwei Seiten sind einer Zusammenstellung sämtlicher Heilquellen der Schweiz mit Benennung des Gehalts ihrer Wässer gewidmet. Es dürfte dies eine begrüssenswerte Neuerung sein. Nicht minder auch ein nach Höhenlagen geordnetes Verzeichnis der Fremdenplätze, der Schweiz, der ital. Seen, des Bodensees (rechtes Ufer), des Genfersees (linkes Ufer) und Chamonix, das Verzeichnis fängt mit Baveno (210 m) an und hört mit dem Gornergrat (3136 m) auf. Diese Zusammenstellung erleichtert den Kur- und Erholungsbedürftigen, denen vom Arzt eine gewisse Höhe vorgeschrieben ist, das Auffinden der für sie in Betracht kommenden Gegenden.

Der Führer enthält auch einen Saison-Kalender, in welchem die Fremdenplätze nach Frühjahrs-, Herbst-, Sommer- und Winterstationen geordnet sind, letztere nach Sports- und Luftkurstationen (Sanatorien). Diesem Saison-Kalender folgt ein Verzeichnis der Bahnhofbuffets der Schweiz, eingeteilt in solche mit warmen und solche mit kalten Speisen. Ein Verzeichnis der höhern Bildungsinstitute der Schweiz ist ebenfalls aufgenommen worden. Wir finden da 176 Privatschulen und Pensionate für Söhne, 323 für Töchter und 7 gemischte; ferner 32 höhere Töchterschulen, 29 Realschulen und Gymnasien, 6 Universitäten, 2 Polytechnikums, 5 technische

Schulen, 21 Handelsschulen, 1 Handelsakademie, 1 Verkehrsschule und 9 Musikschulen. Dann folgt noch, ebenfalls neu, ein Verzeichnis der Distanzen zwischen den haupsächlichsten europäischen Verkehrszentren und der Schweiz und solchen im Innern der Schweiz. Der eidg. Post- und Telegraphentarif, das Verzeichnis der ausländischen Gesandtschaften und Konsulate in der Schweiz und dasjenige der schweiz. Verkehrsbureaux waren schon bisher im Führer enthalten. Zu erwähnen bleibt nur noch, dass die Touristenkarte erheblich vergrössert worden, d. h. im Masstab von 1:700,000 statt 1:900,000 und dass dadurch die Ortsnamen viel leserlicher geworden; die Eisenbahnlinien sind rot gedruckt, so dass die Ortsnamen in schwarzem Druck noch mehr hervortreten.

Die Zahl der mit ihren Preisen im Führer vertretenen Hotels beträgt 760. Im Vorjahre waren es 697, 24 mussten seither wegen Konkurs oder aus andern Gründen gestrichen werden, dafür sind aber 87 neue hinzugekommen, sodass die Zahl nun 760 beträgt. Bald werden nun alle Vereinsmitglieder daran beteiligt sein; es ist nämlich nicht zu vergessen, dass der Verein etwa 150 persönliche Mitglieder zählt, die nicht in der Lage sind, mitzumachen.

Hiermit schliessen wir unsern Bericht in der Ueberzeugung, dass der Schweizer Hotelier-Verein mit seinem Hotelführer, der nun in seinem 10. Jahre steht, etwas geschaffen hat, das einzig in seiner Art ist und als Propagandamittel zu den ersten und besten gezählt werden darf. *O. A.*

Zum Kapitel Fachausstellung.

Im allgemeinen sind mit den die Hotelerie und Kochkunst beschlagenden Ausstellungen nicht durchwegs angenehme, ja zum Teil recht unangenehme Erfahrungen gemacht worden. Das ist auch der Grund, warum wir seit einigen Jahren über dieses Kapitel geschwiegen haben. Nun scheint, wenn nicht alle Zeichen trügen, dieses Fachausstellungswesen jüngst in ein gesunderes Stadium getreten zu sein, sodass man statt der Uebersättigung wieder Geschmack daran finden kann. Diese Erfahrung wurde wenigstens mit der Kochkunst-Ausstellung vom letzten Herbst in Frankfurt a. M. gemacht, worüber in der „Hotel-Revue“ auch ein Bericht zu lesen war. Gegenwärtig ist eine solche Ausstellung in Köln a. Rh. in Vorbereitung und soll im September abgehalten werden. Die von den Veranstaltern bereits kund gegebenen Bestimmungen dafür lassen erkennen und hoffen, dass diese Ausstellung ihren Zweck erreichen und halten werde, was sie verspricht. Sie wird von der Wirte-Innung in Köln veranstaltet, laut Beschluss vom 21. Dezember 1905. Es soll eine grosse allgemeine Fachausstellung für das Gastwirtsgewerbe sein, mit Kochkunst-Ausstellung verbunden mit einer internationalen Musterküche. Sie findet in eigens errichteten praktischen und etwa über 8—10,000 Quadratmeter Flächenraum verfügenden Baulichkeiten am „Hohenzollerngarten“ vor dem Riehler Tor, und zwar in der Zeit vom 15. bis 30. September statt, beide Tage einschliesslich. Die Wirte-Innung hat in wenigen Tagen einen grossen Garantiefond zusammengebracht. Andere Korporationen, wie z. B. der Rheinische Kochkunstverein „Gasterea“ (Verband deutscher Köche) und der Kochkunstverein „Colonia“ (Zweigverein des Internationalen Verbandes der Köche) haben sich ihr zu aktiver Mitwirkung angeschlossen.

Der Prospekt stellt in Aussicht, die Ausstellung werde nicht, wie die meisten bisherigen, nur die Kopie einer Vorgängerin sein, sondern originell. Es heisst da u. a.:

„Wir wollen vor allen Dingen nicht blosse Nachahmer seitheriger Ausstellungen sein, sondern es ist von uns schon manche Idee durchgearbeitet und beschlossen worden, die, zur Reife gebracht, geeignet sein werden, unserer Ausstellung besondere Anziehungskraft zu sichern, und werden wir noch Gelegenheit finden, ausführlicher darauf zurückzukommen. Aber weiter! Seit einer langen Zeit, seit 13 Jahren, hat in Köln eine derartige Ausstellung nicht stattgefunden. Das Interesse weiterer Kreise dürfte also unbedingt anzutreffen sein. Unter dem engeren, aber gewiss wichtigsten Interessentenkreise verdient sicherlich der weit verzweigte Stand der Gastwirte verstanden zu werden; dass dieser aber eine wichtige Besuchsziffer stellen wird, ist von uns vorgesehen“.

Ein besonderes Relief wird der Veranstaltung die in jenen Tagen abzuhaltende Generalversammlung des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins geben. Der Prospekt weist ferner auf den Umstand hin, dass die Rheinprovinz eine stark bevölkerte Gegend ist, Köln selbst immer mehr Grosstadt wird und von einem dichten Kranze grosser Städte umgeben ist, woraus der Schluss gezogen werden darf, dass der Besuch der Ausstellung ein starker sein werde. Auch der das Rheinland durchziehende Fremdenstrom wird Besucher bringen.

Das meiste Interesse wird wohl der Musterküche entgegengebracht werden. Es heisst darüber im Prospekt:

„Das Reizvollste, was wir auf unserer Ausstellung zu bieten gedenken, soll eine in Tätigkeit befindliche Musterküche sein, die möglichst ein Bild universeller Kochkunst zeigen wird, wie dies seither auf einer anderen Ausstellung noch nie geboten worden ist.

Besonderer Wert soll auf die beste und vorteilhafteste Zubereitung bei grösster Erhaltung des Nährwertes gelegt werden, und ausser den Erzeugnissen der europäischen, unter besonderer Berücksichtigung der billigen Volks- und vegetarianischen, orientalischen etc. mit täglicher Abwechslung vorgeführt werden. In dieser Mannigfaltigkeit, durch die wir alles seither Gebotene zu übertreffen wenigstens versuchen wollen, wird die Musterküche mit täglich neuen internationalen Speisenfolgen und Schüsseln nicht nur den Fachmann, sondern auch das grosse Publikum interessieren, und sicherlich allseitig anregend und belehrend wirken.“

Die Ausstellung soll aber nicht nur zeigen, was den Gaumen des Gourmets reizt, sondern insbesondere auch das, was der breiten Schicht der Bevölkerung zur guten und billigen Nahrung empfohlen werden kann. „Dem alten vielbesprochenen Satze: „Der Mensch ist, was er isst“, wohnt immer noch Wahrheit inne, höchstens liesse sich ihm noch zur Seite stellen: „Der Mensch ist, wie er isst.“ Bei unserem Unternehmen kommt es aber auf jeden Fall mehr auf das „was“ an. Hier ist auch Gelegenheit geboten, auf einen Misstand hinzuweisen, der ein schweres Uebel in Handel und Wandel bedeutet. Wir meinen die Nahrungsmittelfälschung. Wir wollen versuchen, diese Frage auf unserer Ausstellung aufzurollen oder ihr wenigstens näher zu treten, als das seither auf ähnlichen Ausstellungen geschehen ist.“

Letzteres wird gewiss ein besonders verdienstliches Unternehmen sein.

Wir entnehmen dem Prospekt noch folgende Sätze:

„In der eigentlichen Kochkunstausstellung soll die Schönheit in der Ausführung der einzelnen Erzeugnisse oder Gruppen zwar nicht geschmälert werden, jedoch muss die Praxis besondere Berücksichtigung finden mit solchen Vorführungen, wie sie das tägliche Leben Verwendung finden lässt. Die Objekte sollen mit Rücksicht auf die Dauer der Ausstellung wiederholt erneuert werden.

In der Abteilung für Hotelindustrie, für gastwirtsgewerbliche Gebrauchsartikel etc. sollen solche Aussteller in erster Linie berücksichtigt werden, die imstande sind, solche Neuheiten zu zeigen, deren Zweckmässigkeit und praktische Anwendbarkeit besonders hervortritt.

Nicht übersehen dürfen wir, zu erwähnen, dass in dieser Abteilung auch die wichtigsten Neuerungen auf dem Gebiete der Hygiene im Gastwirtsgewerbe vorgeführt werden sollen.“

Damit glauben wir die wichtigsten diese Ausstellung betreffenden Punkte berührt zu haben.

Die Anmeldung muss bis zum 15. Juli an die Geschäftsstelle (am Hof 42) der Ausstellung erfolgen und kann dieselbe auf keinen Fall zurückgezogen werden. Für nach dem 15. Juli eingehende Anmeldungen erhöht sich die Platzgebühr.

Die Fabrik preisgekrönter Arbeiten

der Verlagsfirmen

Adolf Mahn und Vereinigte Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Jedes Jahr um die Frühlingszeit gehen obbenannte beiden Firmen auf den Fang aus. Ihr Köder sind die bekannten preisgekrönten Lobhudeleien über dieses oder jenes Hotel, die in den Zeitschriften „Wohin“ und „Von Haus zu Haus“ kostenlos aufgenommen werden, sofern der Gelobhudelte sich bereit erklärt, einen Annoncenauftrag zu erteilen.

Beide Zeitschriften erscheinen in ein und demselben Verlag, man bedient sich nur zweier Namen, um sicherer angeln zu können; denn, wer nicht beim einen beisst, beisst vielleicht beim andern. Die Abfassung und Preiskrönung der Artikel findet ungefähr wie folgt statt. Der Verlag verschafft sich auf irgend einem Weg den Prospekt eines Hotels, lässt daraus abschreiben, was ihm als Köder geeignet erscheint, setzt noch etwas Honig hinzu, indem er den Hotelier als den liebenswürdigsten und zuvorkommendsten Menschen der Welt schildert, der seinen Beruf aus dem ff versteht; dann setzt irgend ein dienstbarer Geist des Hauses irgend einen Namen darunter und die preisgekrönte Arbeit ist fertig. Es ist immer derselbe Kohl: immer der schönste Ort, das beste Klima, das vorzüglichste Hotel mit der schönsten Aussicht, mit den bequemsten Zimmern, mit den billigsten Preisen, mit der ausgezeichnetsten Küche und mit der aufmerksamsten Bedienung; vorausgesetzt natürlich, dass der betr. Hotelier — der beste und brävste aller Wirte — auf den Leim kriecht und der Firma Mahn, Vereinigte Verlagsbuchhandlung in Leipzig, einen Annoncenauftrag erteilt; wenn nicht, dann ist er in den Augen dieser Firma eben nicht mehr der beste Wirt des besten Hotels, sondern ein ganz gewöhnlicher Suppenschöpfer. *O. A.*

Der Ski erobert die Schweiz.

Ueber dieses Thema schrieb jüngst die „Frankfurter Zeitung“: Der Skilauf wird volkstümlich in den Schweizerbergen. Noch vor wenigen Jahren sah die einheimische Bevölkerung mit Achselzucken und Nasenrümpfen den seltenen Sportsleuten nach, die mit den langen Brettern an den Füssen in die verschneiten Berge zogen. Die Stimmung hat sich rasch geändert, verblüffend rasch sogar, wenn man bedenkt, wie konservativ die Bergbevölkerung veranlagt ist und wie sehr sie sich gegen Neuerungen irgendwelcher Art sträubt. Heute ist der Ski Trumpf in Helvetien; mit grossem Interesse werden die Rennen verfolgt und in den kleinsten Lokalblättern registriert, und in den Zeitungen streitet man sich lebhaft herum, wie das Wort „Ski“ ausgesprochen werde. Und auch da hat man glücklich die populäre Deutung gefunden, und es gibt Schweizer, die steif und fest behaupten, Ski oder Schi sei gleichbedeutend mit dem schweizerdeutsch-alemannischen „Scheie“, was Latte oder Scheit bedeutet. Zum Glück ist auch ein alemannischer Klassiker da, den man getrost zitieren darf, Johann Peter Hebel:

„Und d'Gärte ab und d'Gärte uf
Hend alli Scheie Chäppli uf —“

An den Rennen, die auf allen unseren Winterplätzen stattgefunden haben, sind die Schweizer überall mit den Ausländern in Konkurrenz getreten und die norwegischen Skipädagogen brauchten sich ihrer Schüler nicht zu schämen. Noch interessanter aber ist, dass sich die Gebirgsbewohner selbst der Skis zu bedienen beginnen, nicht aus sportlichen, sondern aus rein praktischen Beweggründen. Die Schuljugend ist da bahnbrechend vorgegangen. Im Engadin gehen die Schulbuben schon längst auf Fassdauben oder selbstverfertigten Skiern einfachster Konstruktion und rudimentärster Bindung zur Schule. Und die Alten haben bald begriffen, dass das Laufen auf den langen Hölzern doch nicht ganz so verrückt sei, wie sie anfangs gemeint. Es wagt es schon hie und da ein „Küher“, die langen Hölzer anzuschnallen, um nachzusehen, ob seine Sennhütte auf hoher Alp unter der Unbill des Winters nicht gelitten und der Schnee das Dach nicht eingedrückt habe; die Holzer machen es nach und die Wildheuer, und es soll bereits schon Wilderer geben, die sich diese moderne Erfindung zu Nutzen machen. Bereits werden von den Gebirgsbewohnern Gänge und Touren gewagt, die bisher im Winter als unmöglich betrachtet worden sind. Nur wenige Jahre noch und der Ski wird allgemein eingebürgert sein in den Bergen als praktisches Mittel zur Ueberwindung tiefverschneiter Wege und Pässe; ja, es gibt Leute, die glauben, dass die Zukunft des Skifahrens gerade in dieser praktischen Richtung liege und die „Scheien“ dauernder Hausrat der Gebirgsbewohner werden und es auch dann bleiben dürften, wenn die Mode sich ändert und der Sport ob neuer Erfindungen den Ski zum alten Holze wirft.

Das geduldige Papier.

Wir lesen in der „N. Z. Z.“ vom 28. dies folgenden Bericht über den Fremdenverkehr im Tirol und Vorarlberg über das verflossene Jahr.

„Nach dem auf Grund amtlicher Daten von der Statthalterei in Innsbruck zusammengestellten statistischen Ausweis über den Fremdenverkehr im Tirol und Vorarlberg in der Zeit vom 1. Oktober 1904 bis Ende September 1905 zeigt sich auch in der abgelaufenen Saison im allgemeinen ein recht starker Aufschwung. Die Frequenzziffern in den letzten sechs Erhebungsperioden seit dem Jahre 1899 weisen folgende Steigerung auf: 510,817, 551,377, 605,977, 658,043, 718,339, 763,245. Die Zunahme ist eine merkwürdig regelmässige — jährlich rund 50,000.“

Wenn mit diesen hübschen Ziffern die jeweilige Zahl der Personen angegeben sein soll, so darf man sie füglich als unrichtig bezeichnen, denn es wird in Oesterreich ebensowenig möglich sein, die effektive Zahl der Reisenden festzustellen, als in der Schweiz, folglich ist in obigen Zahlen jeder Reisende so oft gezählt, so oft er in einem Hotel der in obiger Statistik inbegriffenen Fremdenplätze abgestiegen ist. Er kann nun während seines Aufenthalts im Tirol oder Vorarlberg in nur einem Hotel abgestiegen sein, ebensogut aber auch in einem Dutzend. Mit derartig fiktiven Zahlen sollte man daher nicht um sich werfen und auf die Gutgläubigkeit des Laien abzielen. Jeder Nichteingeweihte wird obige Ziffern als die Personenzahlen auffassen. Das ist Statistik, wie man sie nicht treiben soll. Also bitte, künftig das Kind beim richtigen Namen nennen.

Kleine Chronik.

Chur. Das Hotel Lukmanier ist einer gründlichen Renovation unterzogen worden.

Rosenlauibad. Das Etablissement wird durch Anbau erweitert.

Schaffhausen. Herr Karl Müller-Frey lässt in seinem Hotel Müller einen Personen-Aufzug erstellen.

Lugano. Am 31. März wurde das von den Luzerner Hoteliers A. Riedweg (Victoria) und A. Disler (Rütli) erbaute neue Hotel International au Lac dem Betrieb übergeben.

St. Moritz. Herr W. Schenkel, der ehemalige Besitzer des Hotel Rosatsch in St. Moritz-Dorf, hat laut „Eng. Expr.“ das Hotel Kurhaus Walzenhausen gekauft.

Vevey. Für 1905 bringt die *Société de l'Hôtel du Pont-Terminus et Buffet de la Gare* eine Dividende von 5 % zur Verteilung wie in den beiden vorangegangenen Betriebsjahren.

Weggis. Auf der sog. „Gerbi“ am Vierwaldstättersee wird laut „Bund“ auf Frühjahr 1907 ein Hotel grossen Stils erbaut. Der Erbauer ist Herr Hotelier Köhler in Weggis.

Rorschach. Das Hotel Anker wird durch Einrichtung einer Dependence im Nachbarhause erweitert und künftig den Namen Grand Hotel Anker führen. Es zählt 24 Betten mehr als bisher. Die neuen Räume werden auf 1. Juli bezogen.

Waldhaus-Flims. Die bisherige Direktion, Zander und Guggenbühl, ist von ihrer langjährigen Tätigkeit in der Kur- und Seebadanstalt Waldhaus zurückgetreten. Herr Zander war dort seit der Gründung des Geschäftes, also 29 Jahre, tätig.

Vom Luganersee. Eine Anzahl Pensionen der Kur- und Berggemeinden am Luganersee haben nach Art der Kurlandschaft Toggenburg und des Appenzellerlandes sich für deutschschweizerische Kurgäste eingerichtet und ein Verkehrsbureau in Magliaso gegründet.

Venedig. Hier hat sich unter den Auspizien der *Banca commerciale Italiana*, Bank Trewes etc. eine Gesellschaft gebildet, die den Betrieb und die Errichtung von Grands Hotels in den grösseren Städten Italiens bezweckt. Kapital Fr. 4,500,000, das bis zu 15 Millionen Franken erhöht werden kann.

Waadtländer Weinpreise. Der Staat Waadt hat die Ernte von 1904 der Weinberge von Villeneuve, die sich im Besitze von staatlichen Wohltätigkeitsanstalten befinden, zum Verkaufe gebracht. Es wurden Fr. 1.36 bis Fr. 1.61 pro Liter erzielt und ein Durchschnittspreis von Fr. 1.50.

Berner Oberländer Verkehrsverein. An der am 20. März abgehaltenen Versammlung wurde konstatiert, dass dieser Verein während den 10 Jahren seines Bestandes für Propaganda und Reklame zur Hebung des Fremdenverkehrs 150,000 Fr. ausgegeben und an die Touristen 106,880 Stück „Führer“ verabfolgt hat. Die Hoteliers wurden eingeladen, für die Beseitigung von Reklametafeln, die das Landschaftsbild stören und beeinträchtigen, besorgt zu sein.

Luzern. Das Hotel des Balances und Bellevue ist von Herrn Ad. Zähringer an Herrn J. Häcki-Withofner von Engelberg, gewesener Hotelier in Moskau, verkauft worden, der seine Lehrzeit unter Herrn Zähringer in dem nun gekauften Hotel gemacht hat. Dieses war seit 1888 im Besitz des Herrn Zähringer, der vorher 10 Jahre lang Angestellter im Hotel Schweizerhof gewesen war. Jetzt zieht er sich ins Privatleben zurück, wird aber weiter Präsident des Vereins zur Förderung des Fremdenverkehrs bleiben.

Weinertrag in Nieder-Oesterreich. Auf Grund sorgfältiger Erhebungen wurde festgestellt, dass im Jahre 1905 in Nieder-Oesterreich 3,151,912 Eimer = 1,765,070 Hektoliter Wein geerntet wurden. Rechnet man den Hektoliter zu 40 Kronen, ein Durchschnittsbetrag, der keineswegs zu hoch gegriffen ist, so kann die 1905er Lese des Landes mit ca. 70 Millionen Kronen bewertet werden. Diese Ziffer bringt auch die wirtschaftliche Bedeutung, die dem Weinbau Nieder-Oesterreichs zukommt, zum Ausdruck.

Mailand. In der Nähe des Bahnhofes werden auf die Ausstellung hin provisorische Hotels in leichter Bauart aus Holz und Ziegel erstellt. Jedes der Gebäude hat Platz für 150—200 Betten, das Ganze ist auf 1000 Betten berechnet und soll namentlich zur Beherbergung von grossen Gesellschaften dienen. Die Zimmer zu einem Bett sind zu 3 auf 4½ Meter Grösse berechnet, die Zimmer zu 2 Betten sind etwas grösser. Ueber die Preise ist noch nichts Bestimmtes zu erfahren; doch werden sie ziemlich hoch gehen, da die Gebäude am Schlusse der Ausstellung zum Abbruch bestimmt sind, und also in der kurzen Zeit die Anlagekosten amortisiert sein müssen

Hm! In einem deutschen Fachblatt macht ein Fachmann den Vorschlag, Gasthöfe sollten des Abends nach 9 Uhr stets ein Schild vor die Haustüre hängen, an dem zu lesen ist, was für Zimmer und zu welchem Preise Zimmer noch im Gasthofe zu haben sind. Dann würden des Nachts die Portiers nicht unnützerweise herausgeschellt, die zuweilen in ihrer Verschlafenheit den Gästen mürrisch Bescheid geben, was vom menschlichen Standpunkt nicht zu verwundern ist. Kommt es doch vor, dass der schlafende „Wachthabende“, der Hausbursche, in einer Nacht 20mal aus seinem Schlummer geweckt wird. Hotels, die nachts alle Zimmer vermietet haben, sollten, sobald das letzte Zimmer zur Nachtzeit vermietet wird, in einem Schaukästchen ein Schild aufhängen, das etwa lautet: „Sämtliche Zimmer sind für diese Nacht besetzt“. Hm! hm!

Naturwein und Kunstwein im Zollverkehr. Da durch die eidgen. Zollverwaltung konstatiert worden war, dass fortwährend grosse Mengen von Wein, namentlich griechischer Herkunft, welche unzweifelhaft sich als Kunstwein qualifizierten, unter der Bezeichnung Naturwein zur Einfuhr gelangten, ohne dass es an Hand der bestehenden Bestimmungen möglich gewesen wäre, gegen diesen Missbrauch mit Erfolg einzuschreiten, sah sich der Bundesrat laut Geschäftsbericht für das Jahr 1905 veranlasst, gestützt auf das Resultat einer sehr umfassenden Untersuchung, Vorschriften aufzustellen, welche für die Unterscheidung dieser beiden Produkte detaillierte und verhältnismässig leicht kontrollierbare Kennzeichen angeben. An Hand dieser Vorschriften wird dem Einbringen von Kunstwein unter der unrichtigen Bezeichnung als Naturwein nunmehr in wirksamer Weise begegnet werden können.

Verband schweizerischer Kursaal-Gesellschaften. Am 24. März trat in Montreux die Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizer. Kursäle zusammen, um den Jahresbericht des Vorstandes entgegenzunehmen und die ordentlichen Verbandsgeschäfte zu behandeln. Die Versammlung nahm Kenntnis davon, dass mit der *Société des auteurs et compositeurs* in Paris ein annehmbarer *modus vivendi* getroffen werden sei. Es wurde auch die für den schweizerischen Fremdenverkehr so wichtige Automobilfrage besprochen, wobei allgemein die Ansicht vertreten wurde, dass eine Regelung gefunden werden müsse, die sowohl den berechtigten Interessen des Publikums Rechnung trage, als auch den Bedürfnissen des Fremdenverkehrs entgegenkomme. Der Verband wird alle Bestrebungen unterstützen, die geeignet sind, diesem Ziel näher zu treten. Schliesslich nahm die Versammlung die Mitteilung entgegen, dass der Kursaal von Genf seinen Austritt aus dem Verband erklärt habe. Die übrigen Sektionen waren vollzählig vertreten, was das allseitige grosse Interesse an der für den Fremdenverkehr so eminent wichtigen Institution dartut.

✱ Briefkasten. ✱

Nach Menton. Sie irren sich, nicht wir haben den Artikel *„La Suisse et la Côte d'Azur“* in Nr. 11 unseres Blattes geschrieben, sondern er ist aus der *Revue de Grasse* ohne Kommentar unsererseits abgedruckt worden, und zwar in der Absicht, unsern verehrl. Lesern an der Riviera zu zeigen, was die dortige Presse sc..reibt, wohl wissend, dass man das Neueste und Interessanteste in der eigenen Gegend meistens erst von auswärtigen Blättern erfahren muss.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma **G. Helbling & Cie.** (Bade-Einrichtungen), **Zürich**, bei, auf den wir hiemit noch besonders aufmerksam machen.

Hiezu eine Beilage.

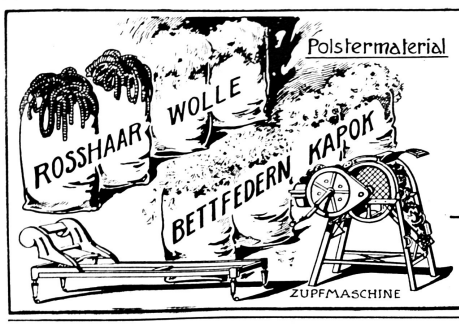
Genf ✱ Hôtels-Office ✱ Genève

18, rue de la Corraterie, 18

Internationales Bureau für Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels. Gutachten und Expertisen. Inventur-Aufnahmen. Gegründet und geleitet von Hoteliers.

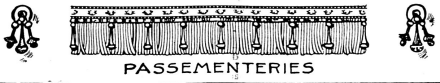
Bureau International pour Ventes, Achats et Locations d'Hotels. Arbitrages, Expertises. Inventaires. Créé et administré par un groupe d'Hôteliers.

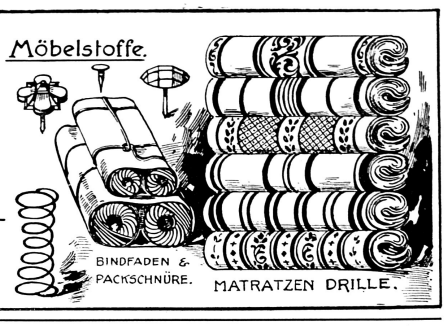
Demander le prospectus et les formulaires.



SCHOOP & COMP.
ZÜRICH
USTERISTRASSE 7.

Prima Hotel Referenzen





Neu! Schilf-Matten Neu!

sind das **Beste** für **Teppich-Unterlagen,** weil sich die **Teppiche** hierdurch viel **schwerer anfühlen,** man viel **leichter darauf geht** und der **Boden** dadurch **egal gemacht wird!**

Die Rollen sind 16 m lang und 1 m breit

und liefere ich bei Abnahme von **mindestens 12 Rollen ab Arnheim** (Holland) und **vorherige Kassa-Einsendung** oder gegen **Nachnahme**

die Rolle für Mk. 3. 25.

J. VREDENBURG — **Brüssel** — **85, Rue Caucheret, 85.**

Lieferant von Palace Hotel, Ostende; Oranje Hotel, Scheveningen; Grand Hotel National, Genève, u. s. w. 307

Bauterrain zu Verkaufen.

In allerschönster Lage der italienischen Riviera ist ein **grosses Bauterrain zu verkaufen.**

Interessenten wollen Offerten unter Chiffre **H 76 R** an die Exped. ds. Bl. senden.

Joh. Gersbach & Cie.

Internat. Kühlanlagen-Bau, Zürich (Bureau: **Niederdorfstrasse 90**).

Kühlschränke u. Kühlanlagen für Speisen u. Getränke mit Kalttrockenluftzirkulation.

Fleischaufbewahrung 15 Tage tadellos.

Kühlraum, Obereisfüllung,
Patent Gersbach No. 25,870
vom 16. März 1903.

Referenzen:

Dolder, Grand Hotel, Zürich. 9
Restaurant Seilbahn, Zürich.
Fritz Baumann, Fleischhalle, Zürich.
Jacques Lenz, Fleischhalle, Zürich.
Plus Ruff, Wurstfabrik & Metzgerei, Spiegelgasse, Zürich.
J. Schmidhauser, Schützengasse Zürich.
Fritz Mörker, Wurstfabrik, Zürich.
Grand Hotel Axenfels ob Brunnen.
E. Strübin & Wirth, Hotel Schweizerhof, Interlaken.
Fréd. Schuh, Confiserie & Restauration, Interlaken.
Hotel Schweizerhof, Gebr. Hauser, Luzern.
Bahnhofrestaurant, Luzern.
Grand Hotel des Palmiers, Nice, Herren Manz & Cie.
" " de Cannes, " Menge.
" " Naples, " Hauser & Döpfner.
" " Santa Lucia, Naples, " Pietro Campione Co.
" " de Londres, Naples.
" " Hassler, Naples.
" " Savoy, Naples. (O.F.2756)
" " Victoria, Sorrento, Naples.

Das Neueste und Beste in dieser Branche. — 2 jährige Garantie.

— **Intensivste Luftzirkulation und Kühlung.** —

Prospekte, Kostenberechnung etc. umgehend.

Alle Isoliermaterialien, wie holländische Isoliermulle, Korksteinplatten, Isolierpappen etc. liefern zu en gros Preisen und übernehmen Isolierungen jeder Art.

Hotel-Direktor.

Schweizer, 30 Jahre, ledig, sucht für Frühjahr **selbständige Direktion.** Suchender ist in allen Teilen des Hotelwesens gründlich erfahren und tüchtig. War während 5 Jahren selbstständiger Leiter eines der renommiertesten Hotels I. Ranges im Ausland. Diese Wintersaison als Directeur - Chef de réception in einem ersten Hotel der Schweiz. Beste Referenzen zu Diensten.

Offerten unter Chiffre **H 104 R** an die Exped. ds. Bl.

Konkursamtliche Hotelsteigerung.

Das letztes Jahr neu eröffnete **Hotel Bellevue** samt Liegenschaft Fürigenweid mit Wohnhaus und Stall gelangt **Montag, den 9. April 1906, nachmittags 1 Uhr im Gasthause zum „Rössli" in Stans** an zweite konkursamtliche Steigerung. Das genannte Hotel ist in der Nähe des Bürgenstock gelegen und hat 45 Betten.

Konkursamtliche Schatzung des Hotels samt Liegenschaft Fürigenweid mit Wohnhaus und Stall 65,000 Fr., konkursamtliche Schatzung des gesamten Hotelinventars mit Weinvorräten 18,000 Fr. 106

Nähere Auskunft erteilt

Konkursamt Nidwalden, Stans.

Fachmann

41 Jahre alt, sprachkundig, in der Hotel- und Restaurationsbranche erfahren, **sucht** — mit oder ohne seine ebenfalls tüchtige Frau — **Stelle als Direktor.**

Offerten unter Chiffre **H 93 R** an die Exped. ds. Bl.

Zu verkaufen event. zu vermieten.
Ein feines Restaurant

in einer gewerbreichen Stadt der **Ostschweiz** in nächster Nähe des Bahnhofes, ist wegen Krankheit sofort zu verkaufen oder zu vermieten. (MD692) 1353

Offerten unter Chiffre **Z S 2993** an die Annoncen-Exped. **Rudolf Mosse, Zürich.**

Direktor-Stelle gesucht.

Fachmann, 30 Jahre alt, welcher als Oberkellner, Sekretär und Chef de réception konditionierte, sucht, gestützt auf erstklassige Referenzen, für Wintersaison 1906/07 Engagement.

Offerten unter Chiffre **A. R. 1688** postlagernd **Luzern.** 98

AMER BRACCO
APÉRITIF SANS RIVAL 2886

Erste konkursamtl. Liegenschaftssteigerung.

Aus der Konkursmasse

Sanatorium du Midi und Hotel Kaiserhof A.-G.

in **Davos-Platz** werden am **5. April 1906,** nachmittags 2 Uhr im Rathaus Davos folgende Liegenschaften auf konkursamtliche Steigerung gebracht:

1. Das Sanatorium du Midi im Schatzungswert von Fr. 261,100
2. Das Hotel Kaiserhof " " " " 143,700
3. Die Villa Sophia " " " " 67,200
4. Die Liegenschaft Alberti " " " " 173,000

Die Steigerungsbedingungen liegen vom 25. März beim **Konkursamt Davos** zur Einsicht auf. 105

Ausrottung der Wanzen durch Vergasen v. **Matthein** ist einzig rationell u. wirklich radikal. Keine Schmiererei. Amtlich empfohlen. Verlangen Sie Prospekte. 312

Matthey-Meier & Cie., Basel.

2885

J. C. Bloedner Sohn, Gotha.

A remettre de suite
ou pour date à convenir

Hôtel-Restaurant

avec jardin, 20 chambres, bains, lumière électrique, très bien situé et avantageusement connu. Clientèle assurée. Affaire sûre. Capital nécessaire environ frs 10,000.— (HD717) 1356

S'adresser à **A. Jordan,** agence immobilière, **Aigle.**

Gelegenheitskauf.

Zu verkaufen

eine Partie Christoffle

noch ganz neu.

Offerten unter Chiffre **H 91 R** an die Exped. ds. Bl.

Direktor.

Ein in allen Branchen des Hotelwesens erfahrener Mann, im besten Alter, mit tüchtiger, fachkundiger Gattin, kinderlos, sucht Stellung als Direktor. Derselbe würde event. passendes Geschäft pachtweise oder in Pacht und Kauf übernehmen

Offerten unter Chiffre **H 1494 M** an **Haasenstein & Vogler, Montreux.** (HD132) 2896

Ganz frische hiesige

Land-Eier

offeriere in regelmässigen wöchentlichen Sendungen.

Julia Maier, Wil (St. Gallen).

Für Pension oder Herrschaftssitz.

Zu vermieten in Locarno eine neugebaute, komfortable Villa mit Garten in sonniger gesunder Lage, mit prachtvoller Aussicht auf See und Gebirge, 5 Minuten vom Bahnhof entfernt. Zentralheizung, Wasser und elektr. Lichteinrichtung, Bäder, Waschlokale etc. (MD689) 1352

Nähere Auskunft erteilt unt. Chiffre **Z. K. 2935** die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

Hotel- & Restaurant-Buchführung
Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe nach auswärts. 302

H. Frisch, Bücherexperte, **Zürich I.**

Zu mieten od. zu kaufen gesucht

Hotel-Pension

in Ort am Ufer des Genfersees. Anerbieten unter **K. P. 122** an die **Union Reclame, Lausanne.** (DLx231) 1359

Grands vins de Bordeaux

Schröder & Schÿler & Cie.

Bordeaux.

La maison de vin la plus ancienne de Bordeaux

fondée en 1739.

Vertretung und Niederlage: 275

Felix Müller

Weine und Liqueurs **INTERLAKEN.**

Verkehrsbureau Engelberg.

Es wird für die Leitung und Besorgung dieses Bureaus eine Person (Dame vorgezogen) gesucht, die sprachenkundig ist und in der Geschäftsbesorgung eines solchen Bureaus die nötigen Kenntnisse und Gewandtheit besitzt.

Anmeldungen sind an den Präsidenten des Kur- und Verkehrsvereins Engelberg zu adressieren. 97

Tüchtiger Fachmann, sprachenkundig, im Hotel und Restaurationsbetrieb durchaus erfahren, sucht Sommer-Stellung als

Direktor oder Gérant

eines **Hotels** oder **ähnlichen Etablissements,** mit Saisondauer von anfangs Juni bis Ende September.

Offerten unter Chiffre **H 101 R** an die Exped. ds. Bl.

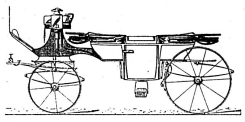
Friedr. Wörner Sohn

CHUR — Wagen-Fabrik — CHUR

Altrenommiertes Geschäft, gegründet 1874.

Diplom I. Klasse Bündnerische Industrie- und Gewerbeausstellung 1877.

Diplom I. Klasse Schweizerische Landesausstellung Zürich 1883.



Spezialitäten in Luxuswagen
wie
Landauern, Viktorias, Breaks, Chaises, Coupés
und besonders
Hotelomnibusse.
Uebernahme sämtlicher Reparaturarbeiten.
Garantie für solide Arbeit.

258 *Prompte Bedienung zu mässigen, festen Preisen.*

A LOUER pour le 1er janvier 1907 l'Hôtel-Pension

meublé, d'un grand village industriel de la Suisse française. — Confort moderne. Chauffage central. Eclairage électrique. Café-Restaurant et grand jardin. 1362

S'adresser par écrit sous chiffres **H 3125 N,** à l'Agence de Publicité **Haasenstein & Vogler, Neuchâtel.** (H D 775)

Medaillen Chicago 1893 — **Apparate- und Metallwaren-Fabrik** — Medaillen Paris 1900

Fischer & Kiefer, Karlsruhe, **Filiale Zürich**

(F. Bock & Cie.)

Ingenieur-Bureau
für
Zentralheizungs-, Ventilations- und gesundheitstechnische Anlagen.

Besondere Spezialität:

Badetechnische Anlagen modernster Ausstattung nach neuesten, vervollkommnetsten Modellen eigener und patentierter Systeme.

Fabrikation und Installation kompletter maschineller Einrichtungen für Brennereien, Mineralwasser- und Schaumwein-Fabriken. (B 519)

Ia. Referenzen.

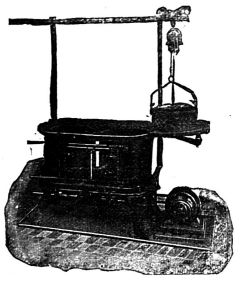
Required for De Keysers Royal Hotel, Victoria Embankment, London E. C. experienced 109

HEAD RECEPTION CLERK

single, age 25 to 30 years, must speak fluently English, French and German, good previous References required.

Apply by letter, enclosing Photograph and References to Managing Director.

Machine Américaine à laver la vaisselle



VORTEX

de the Hamilton Low Co., New-York.
Brevetée dans tous les Pays.

Cette machine répond aux exigences modernes de propreté et d'hygiène publique.

Elle lave, rince et sèche 3000 pièces par heure. Force motrice nécessaire $1/2$ HP.

Les principaux avantages sont les suivants:

1° Perfection du lavage; 2° réduction du personnel; 3° suppression de la casse et de l'ébréchage; 4° économie de temps et de linge.

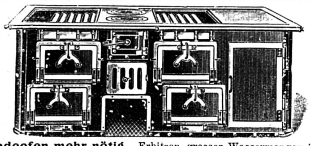
Sur demande, envoi du prospectus; s'adresser à

ODIER & CIE
Fournitures pour Hôtels
Représentants pour la Suisse
Quai de l'Ile, 13, Genève.

Etablissements faisant usage de la „Vortex": Touring-Hôtel et Hôtel de la Balance, Genève; Hôtel les Chamois à Leysin (Vaud); Hôtel de l'Athenée, Paris; Savoy-Hôtel, Londres, etc., etc. 236

Patentkochherd mit Heisswasserbatterie

+ Patent No. 21549, Deutsches Reichs-Patent, Oesterreichisches Patent.



Kein Badeofen mehr nötig. Erhitzen grosser Wassermengen in verblüffend kurzer Zeit bei sparsamem Brennmaterialverbrauch. **Kein Verstopfen der Röhren wie bei Heizschlangen.** Spezialgeschäft für techn. Anlagen **E. BURGER, Emmishofen** (Kt. Thurgau).

NB. Die Heisswasserbatterie ist zum Einbau in bestehende gute Herdanlagen sehr geeignet. 304

Lugano-Paradiso.

Zu verkaufen oder zu vermieten ein geräumiges

Gebäude mit 16,000 m² Umschwung.

Die Liegenschaft liesse sich, ihrer prächtigen Lage, herrlichen Aussicht und äusserst bequemen Zufahrt wegen, höchst vorteilhaft für den Betrieb einer Hotel-Pension einrichten. Bei langjähriger Miete würde der Besitzer die nötigen Umbauten selbst ausführen lassen. Für alles Nähere wende man sich gefl. an **Ercole Lombardi Piazza Lice 51, Lugano.** 296

Vereinsmitglied, energisch und gewandt, der 4 Hauptsprachen mächtig, 35 Jahre alt, dem eine ebenso tüchtige wie fachkundige Frau zur Seite steht (kinderlos), sucht wegen Abgabe seines bis jetzt innegehabten Geschäftes passendes Engagement per April als

Direktor oder Chef de réception

eines Hauses ersten Ranges. Jahresstelle vorgezogen.

Offerten unter Chiffre **H 294 R** an die Exped. ds. Bl.

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON

geht über **Strassburg-Brüssel-**

Ostende-Dover

Post-Route unter belgischer Staatsverwaltung — mit **drei Schnelldiensten** täglich. Durchgehende Wagen auch III. Kl. Ganz moderne Dampfer in prachtvoller Ausstattung. — Einer dieser Dampfer ist die berühmte „Prinzessin Elisabeth", das erste Turbinen-Paketboot, das auf dem europäischen Kontinent gebaut wurde. Dieser Dampfer hat den Weltrekord der Paketboote mit 24 Knoten (bei 45 km in der Stunde) geschlagen und macht die

Seefahrt in nur 2 Stunden 40 Min.

TELEGRAPHIE MARCONI UND POSTDIENST AUF JEDEM DAMPFER.

NACH **LONDON** von **STRASSBURG** in 15 Stunden; von **BASEL** in 17 Stunden.

DURCHGEHENDE WAGEN {**OSTENDE—BASEL** u. **OSTENDE—SALZBURG** üb. Strassburg, Stuttgart. **OSTENDE—SALZBURG** u. **TENDE—WIEN** üb. Basel, Zürich, Arlberg.

Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von, nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der **Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albangraben 1,** unentgeltlich erteilt.

HOTEL

mittlerer Grösse mit Jahresbetrieb in schöner, verkehrsreicher Ortschaft in Graubünden, mit alter besserer Clientèle, Familienverhältnisse halber **billig zu verkaufen.**

Nähere Auskunft erteilt S 2548 V

K. Hitz, Geschäfts- u. Versicherungsbureau
278 **— Chur. —**

Liegenschafts-Steigerung.

Infolge erstellten Neubaues wird **Donnerstag, 19. April nächsthin, nachmittags 3 Uhr im Hotel „Mond" in Beckenried** am Vierwaldstättersee das gut erhaltene **Schulhaus am Dorfplatz in Beckenried** gelegen, zur Steigerung gebracht.

Um nähere Auskunft wolle man sich gefl. an Hrn. Schulkassier C. Meyer-Ehrler, Beckenried, wenden, bei welchem auch die Steigerungsbedingungen eingesehen werden können.

Beckenried, den 9. März 1906.

108 Aus Auftrag: **Der Ortsschulrat.**

Zu vermieten

Grand Hôtel Lavarone (Trentino, Oesterreich), 1200 m, allerersten Ranges, in der Hochebene von Lavarone, mit prachtvoller Aussicht auf das ganze Plateau, bequeme Strassen, Verbindung mit Valsugana-Brenner- und Vicenza-Schio-Bahn. Modernes Comfort, 70 Zimmer, Säle, Bäder, Telephon und Telegraph im Hase.

Näheres erteilt unentgeltlich die **Società Roveretana per la costruzione d'Alberghi, Rovereto** (Oesterreich).

A. Stamm-Maurer

BERN

liefert die vorteilhaftesten

gerösteten und rohen Kaffee.

Muster und Preislisten zu Diensten. 253

Billig zu verkaufen

ein so gut wie neuer

Hotelherd und ein Restaurationsherd

sowie **verschiedene neue Herde** mit und ohne Warmwassereinrichtung neuester Konstruktion. 287

Basler Kochherdfabrik
E. Zeiger, Basel.

Hotel-Omnibusse.

Bei Unterzeichnetem sind 2 zehn- und zwölfplätzige Omnibusse, neuestes System, **zu verkaufen** und können im Rohbau besichtigt werden.

H. Weber, Wagenbauer (Spezialist)
86 **Interlaken.**

Blumentische

Zimmerfontainen, Topfständer, Blumen-Etagèren, gerade, halb- u. viertelsrund, Blumengitter, Vogelkäfige und Käfigständer, Guss- und schmiedeeiserne Schirm- und Garderobeständer, Treppenstühle u. Klapptreppen halten in reichhaltigster Auswahl u. neuesten Formen vorrätig (H1311Z)

2893

Suter-Strehler & Cie.
mech. Eisenmöbelfabrik, Zürich.

Für Hotels und Pensionen.

Eine Partie Spiegel

verschiedener Grösse mit ganz kleinen Glasfehlern sehr billig. Photogr und Preisverzeichnis zur gefl. Ansicht franko.

Spiegel- & Rahmenfabrik Ed. Olbertz
72 Bäckerstr. 54, Zürich.

Prof. J. F. Vogelsang's

(A168) **Internationales** 2885

Institut

Villa Mon-Désir

Payerne (Waadt)

Schnelle, sichere Methode zur Erlernung des **Französischen, Englischen, Italienischen,** Spanisch., Deutsch., Musik, **Maschinenschreiben,** sowie sämtliche Handelsfächer.

Vorbereitung f. **Handel, Bank-** u. **Hotelfach, Post-Examen.** Grosser Park u. Spielplätze: Tennis. Ueber 100 Referenzen. Mässige Preise. Prospekt gratis vom Direktor **J. F. Vogelsang.**

MARQUE DE DEPUIS — ALEXANDRE BOLLINGER & C.ie — BOUCHON 1829

Unübertrefflich sind Bollinger's Extra Quality Brut und Dry Extra Quality.

General-Repräsentant für die Schweiz:

W. H. Elmenhorst, Zürich
Bahnhofstrasse 72.

NIZZA HOTEL DE BERNE

beim Bahnhof.

100 Betten.

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof.

Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei.

Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.

268 **H. Morlock,** Besitzer

auch Besitzer vom Hôtel de Suède (früher Roubion) und vom Terminus-Hotel.

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ART. KRUPP BERNDORF — BERNDORF REIN-NICKEL

ARTHUR KRUPP

BERNDORF, Nieder-Oesterreich.

Schwerversilberte Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch

Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzen

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:

Jost Wirz, Luzern.

Pilatushof, gegenüber Hotel Viktoria

Preis-Courants gratis und franko.

London. Tudor-Hotel

Oxford Street W.

In bester Lage des West-End, 200 Zimmer und Salons mit allem modernen Komfort eingerichtet, verbunden mit kontinentalem Restaurant u. grosser Lager-Bier-Halle mit Konzert, das einzige Hotel Londons mit Dachgarten und grossartiger Aussicht auf die Stadt u. Umgebung nur für Hotel-Gäste. Mässige Preise.

Besitzer: The Geneva Hotels Ltd. Manager: Max Hoeftmann. 228

BÉHA'S HOTEL

ET DE LA PAIX

LUGANO.

Dans le quartier ouest de Lugano, au centre du mouvement des étrangers; vis-à-vis des bateaux à vapeur et de la station du tramway Lugano-Paradiso-San Salvatore. Situation tranquille et exempte de poussière. Entouré d'un superbe jardin particulier. Tout le confort moderne (ascenseur, lumière électrique, chauffage central, bains, grand hall, bibliothèque).

L'HOTEL BÉHA ne comprend que des chambres en façade.

Direction personnelle du propriétaire — *Alex. Béha*

309 — *précédemment Hôtel du Parc.*

Was lehren uns die jüngsten grossen Brandereignisse in der Schweiz, spez. mit Hinsicht auf die Hotelindustrie?

Dass einzig ein stets bereiter, für jedermann ohne Instruktion zu handhabender von Zufälligkeiten wie beispielweise Wassermangel unabhängiger Löschschutz in Form des **„MINIMAX-Handfeuerlöschers** im Interesse des Hotelbesitzers und der Gäste Katastrophen zu verhindern imstande ist. Verlangen Sie noch heute Gratisprospekt von der 2899 (D757)

Minimax-Gesellschaft Zürich (Mercatorium)

London, Paris, Berlin, Wien, Brüssel, Mailand, New-York.

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog ca. 1000 photogr. Abbildungen über garantierte

Uhren, Gold- & Silber-Waren

E. Leicht-Mayer & Cie.
LUZERN
23 bei der Hofkirche

Bahnhof-Hotel

II. Ranges in schweiz. Grosstadt, mit 65 Betten, elektr. Licht, Zentralheizung, Lift etc. und nachweisbaren Rentabilität, Parterrezins Fr. 13,000, für Fr. 800,000 bei 10 % Baranzahlung

zu verkaufen. (F D 630) 1347

Anfragen unter **O. H. 4198** an **Orell Füssli** in **Bern.**

Bauplatz

in Spiez

zu verkaufen. Günstig für Hotel. 94

Auskunft erteilt G. Gasser in Wimmis (Berner Oberl.).

Hotel-Verkauf.

In der Stadt **Solothurn** ist das günstig gelegene

Hotel zum Hirschen

vollständig umgebaut und neu möbliert, mit **grosser bayrischer Bierhalle** zu verkaufen. Ehehafte und Wasserrecht, grosse Speisesäle, Café, Billard, ca. 20 Fremdenzimmer mit 45 Betten, elektrische Beleuchtung, Gas- und Wassereinrichtung. In unmittelbarer Nähe, getrennt vom Hotel, grosse massive Stallung und Scheune. Antritt 1. Mai 1906. (HD701) 1354

Offerten nimmt entgegen **Dr. Emil Gassmann,** Fürsprecher und Notar in **Solothurn.**

Kurarzt.

Erfahrener schweizer Arzt (16-jähr. Praxis) sucht für diesen Sommer Kurarztstelle.

Offerten unter Chiffre **H 96 R** an die Exped. ds. Bl.

Vins fins de Neuchâtel

SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel 232

SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT
Expositions universelles, internationales et nationales
MEMBRE DU SYNDICAT NEUCHATELOIS DES ENGAVEURS
GRAND PRIX PARIS 1900
Marque des hôtels de premier ordre
Dépôt à Paris: V. Päder, au Chalet Suisse, 41 rue des Petits Champs
Dépôt à Londres: J. & R. Mc Cracken, 38 Queen Street City EC.

Maison fondée en 1796

Beilage zu No. 13 der Schweizer Hotel-Revue. — 31. März / Mars 1906. — Supplément au No. 13 de la Revue Suisse des Hôtels.

Liste der auf Ende März 1906 prämiierten Angestellten.

Liste des employés primés à fin mars 1906.

Goldene Breloque bezw. Broche und Diplom. — *Breloque ou broche d'or et diplôme.*

Name des Angestellten / *Nom de l'employé*	Dienstjahre / *Années de service*	Name des Prinzipals / *Nom du patron*	Name des Hotels / *Nom de l'hôtel*	Ort — *Lieu*
236. Zander Jos.	29	J. Bener, Präsident	Kuranstalt A.-G.	Waldhaus-Flims
237. Casti Jakob	27	"	"	"
238. Rossi Giovanni	22	Fedele & Bullo	Bellevue	Cadenabbia
239. Chiesa Emilio	20	"	"	"
240. Sellé Frédéric	36	F. Riechelmann	Righi Vaudois	Glion
241. Riedi-Walther Ursula	20	Gebr. Zambail	Roseg	Pontresina
242. Christen Gottfried	15	P. Wieland	Seehof	Arosa
243. Varessi L.	15	F. Lehr-Gredig	Languard	Pontresina

Silberne Breloque bezw. Broche u. Diplom. — *Breloque ou broche d'argent et diplôme.*

204. Borter Margeretha	10	J. Matti	des Alpes	Interlaken
205. Bucher Alexander	10	"	"	"
206. Seiler Elisabeth	10	"	"	"
207. Schnyder Anton	13	Phil. Schnyder	Therme	Vals
208. Weber Barbara	11	H. Führenbach	Bahnhof	Konstanz
209. Herzog Louise	10	Gebr. Aufdermaur	Adler	Brunnen
210. Knell Marie	10	H. Leutholdt	Bahnhof	Frauenfeld
211. Schmidli Johanna	10	H. Neithardt	Limmathof	Zürich

Bronzene Breloque bezw. Broche u. Diplom. — *Breloque ou broche de bronze et diplôme.*

571. Straubhaar Bertha	7	H. Maurer	du Nord	Interlaken
572. Maurer Jakob	6	"	"	"
573. Michel Fritz	6	"	"	"
574. Herzog Margaretha	5	"	"	"
575. Roth Jacques	7	A. Kummer	Buffet	Zürich
576. Oberbichler Käthe	6	"	"	"
577. Madlener Marie	5	"	"	"
578. Nees Christine	5	"	"	"
579. Rohrer Mathilde	9	Gebr. Cattani	Titlis	Engelberg
580. Kuster Nikodem	5	"	"	"
581. Tönz Maria	8	Ph. Schnyder	Therme	Vals
582. Furger Anna Katharina	7	"	"	"
583. Huber Elisa	6	Familie Kaiser	Rhätia	Davos-Platz
584. Ongaro Orazio	5	"	"	"
585. Jäger Clemens	6	R. Mader	Walhalla	St. Gallen
586. Rüegsegger Hans	5	"	"	"
587. Hauri Jakob	7	S. Hauri	Engel	Baden
588. Rudolf Maria Ursula	6	G. Strohl	Balances	Basel
589. Bütschi Albert	5	Gebr. Aufdermaur	Adler	Brunnen
590. Falb Lina	5	E. Gugel	Central-Bellevue	Lausanne
591. Niederberger Heinrich	5	Gebr. Schreiber	Schwert	Rigi-Klösterli
592. Willi Traugott	5	H. Neithardt	Limmathof	Zürich
593. Zimmermann Reinhard	5	C. Müller	Müller	Schaffhausen

A propos de rabais
ou
A quoi cela rime-t-il?

Il circule en ce moment en Suisse, des prospectus d'une agence de voyages de Bordeaux intitulée: „Union Touristes". Une grande quantité de ces prospectus ont pris le chemin de notre bureau, et les hôteliers qui nous les ont envoyés nous demandent ce que nous pensons de cette maison, et s'il est recommandable d'entrer en relations d'affaires avec elle.

Nous sommes empêchés de répondre à cette question, pour autant qu'elle concerne spécialement la maison indiquée, par le simple motif que cette société nous est inconnue. Elle paraît être une néophyte dans le domaine des coupons d'hôtels, c'est pourquoi il ne peut pas être porté de jugement sur sa manière de faire. D'autre part, c'est à chaque hôtelier à se rendre compte lui-même s'il peut ou non rétrocéder 10% de commission sur ses bénéfices. En ce qui concerne la question de *principe*, nous devons faire ressortir que si de semblables propositions sont prises en considération, cela s'accorde mal avec la tendance actuelle concernant les prix dans les hôtels. Lors de l'assemblée générale de notre société, à Montreux, on avait voulu charger le comité d'agir dans le sens de tout refus de rabais de la part des sociétaires, et cela par un vote officiel. Cette proposition fut écartée, dans l'idée qu'un tel projet pouvait être considéré comme une atteinte à la liberté individuelle, et quoiqu'on fut d'accord en principe sur la question.

De toutes parts et depuis assez longtemps on parle de la constante augmentation de prix des denrées alimentaires, et de la nécessité qui en résulte d'une élévation des prix des repas. Si donc cette nécessité se fait jour, peu à peu, et que petit à petit l'industrie des hôtels, laquelle, par suite de l'énorme concurrence et des prix avilis en plus d'un endroit, n'est vraiment pas sur un lit de roses, s'aperçoit d'une amélioration, celle-ci doit-elle profiter aux agences de voyages? Ce serait dommage pour le résultat obtenu. Qu'on se le dise une fois pour toutes, même si ces agences n'existaient pas, le chiffre des voyageurs en Suisse ne subirait pas une diminution appréciable, et ce qui n'est certes pas à dédaigner, on ne serait pas toujours en souci de savoir si les coupons seront remboursés. Il a été perdu ces dernières années des sommes importantes d'argent, par non-remboursement des coupons. Le paiement au comptant a été en usage de tout temps dans l'industrie hôtelière, or les coupons ne sont pas de l'argent comptant, mais des chiffons de papier, dont on est obligé très souvent d'attendre longtemps le paiement, heureux encore si on ne doit pas passer le total entier à la page des pertes; coupons auxquels il faut sacrifier une partie du gain professionnel péniblement acquis.

Du reste, les agences de voyages ne se contentent généralement pas du rabais, la plupart d'entr'elles éditent aussi des carnets d'annonces. Elles promettent monts et merveilles et font comme si elles voulaient se mettre en quatre pour tel ou tel hôtel, ensuite de quoi l'hôtelier ne peut se montrer chiche. On lui fournit alors l'occasion de manifester sa reconnaissance sous la forme d'une annonce de tant et tant de francs, laquelle continue à paraître sans arrêt, jusqu'à ce qu'il se souvienne, ou qu'ensuite de sa réclamation on lui rappelle qu'un avertissement préalable de 3 mois est prévu, et que sans cela l'annonce forme une rente à vie pour l'éditeur. L'hôtelier ne voit que peu de voyageurs qui lui parviennent par l'agence en question, pas la moitié de ce qu'on lui avait prédit; mais cela ne fait rien à la chose, le guide des hôtels que la dite agence publie, est par lui-même déjà une „affaire" qui fait très bien vivre son homme. Il y a, et nous ne voulons pas manquer de le faire observer, des exceptions dignes d'éloges, mais elles sont peu nombreuses et peuvent se compter au bout des doigts.

Par ces remarques, et quoique nous n'ayons pu répondre directement au grand nombre de demandes qui nous étaient adressées à ce sujet, nous espérons que ceux qui nous ont questionnés voudront bien prendre note de cette réponse peu agréable. *O. A.*

Le blanchissage à l'hôtel.

Réponse

au communiqué de M. E. S. dans la „Wochenschrift" de la Société internationale des propriétaires d'hôtels.

(No 9 du 3 mars 1906).

C'est avec le plus vif intérêt que j'ai lu la réponse à mon article: „La question du blanchissage", signée „Un vieux technicien". Je comprends la manière de voir de ce dernier, du moment qu'il fait laver à la main depuis 30 ans, car dans ce cas il n'a pas eu l'occasion de voir ce qui se fait de nos jours dans les blanchisseries à vapeur. Si avant l'établissement de sa buanderie, donc il y a 30 ans, M. E. S. a fait des essais avec des machines à vapeur, je comprends qu'il n'en ait pas gardé bon souvenir. Il y a 10 ans, j'ai fait des expériences analogues peu agréables. Mais depuis, on a réalisé de tels progrès dans les blanchisseries à vapeur, surtout par l'introduction du système que je préconise dans mon article, système qui consiste à faire dissoudre la saleté pour l'enlever ensuite à grande eau, que mes conclusions sont absolument justes. C'est-à-dire, le linge lavé d'après cette méthode, souffre moins que quand il est lavé à la main, c'est le système qui convient le mieux à un hôtel, et cela sous tous les rapports.

En relisant attentivement les explications de M. E. S., je ne puis m'empêcher de me demander si M. E. S. a vraiment bien calculé *tous* les frais que lui occasionne sa buanderie. Ainsi je ne puis m'expliquer comment on peut laver la quantité de linge indiquée au prix de seulement 6000 marcs et payer avec cette somme:

Le salaire de 2—3 blanchissseuses,
Le salaire de 3 repasseuses,
Le salaire d'un domestique,
La nourriture de ces 6—7 personnes,
Le loyer de la buanderie,
Le savon, la soude, le bleu, l'amidon, etc.,
Le combustible,
Le gaz de chauffage,
L'éclairage,
Les frais pour le transport du linge de l'hôtel à la buanderie, située à une demi-heure de distance de ce dernier,
L'usure du matériel employé,
L'eau,
L'assurance,
L'intérêt et l'amortisation des capitaux engagés dans la buanderie, etc., etc.

En outre, la somme indiquée dans les recettes et provenant du blanchissage payé par les clients me paraît trop élevée, en rapport avec la dépense comptée pour tout le reste du linge de l'hôtel. Et notez bien que dans cet hôtel on paraît faire un grand usage des salons et salles à manger, ce qui implique l'emploi de beaucoup de linge de table et de cuisine, mais ce qui n'amène pas des clients restant assez de temps à l'hôtel pour y faire laver leur linge. Enfin, l'hôtelier fait en général un assez grand rabais à ses clients pour leur blanchissage, ce qui change tout à fait le calcul. Le blanchissage du linge du personnel et des courriers, qui se fait aussi à prix réduits, est de même taxé trop haut.

C'est pourquoi il est regrettable que M. E. S. n'ait pas ajouté de détails, ni en établissant son compte, ni dans le tarif de la blanchisserie qu'il oppose à sa buanderie.

Je ne doute pas que M. E. S. ait sévèrement *interdit* à son personnel d'employer le chlore ou d'autres ingrédients chimiques pour blanchir le linge, mais je sais combien il est difficile d'empêcher les blanchisseuses d'avoir recours à ces moyens. Il faut que l'hôtelier ou sa femme surveillent bien strictement la buanderie, et ceci est impossible dans une maison d'une certaine importance. Enfin, dans une exploitation de ce genre, il y aura toujours de temps à autre du linge égaré, du combustible ou autre matériel dilapidé ou détourné. Ce n'est que lors de l'inventaire que l'on découvre qu'il manque du linge, et l'on oublie d'en tenir compte en établissant le budget de la buanderie.

Contrairement à celles de M. E. S., mes expériences quant au séchage du linge par le repassage à la machine, ont été satisfaisants. Les blanchisseries atteignent de bons résultats avec les machines à calendrer à vapeur. Dans une bonne blanchisserie on contrôle soigneusement le linge sortant de la machine à calendrer et l'on ne livre aucun objet qui ne soit absolument sec, tandis que les buanderies n'envoient que trop souvent du linge humide à la lingerie.

Quant au linge qui n'est pas propre après un premier lavage, il est soumis à un second lavage dans une bonne blanchisserie, et cela sans ajouter d'ingrédients chimiques quelconques. Souvent la blanchisserie ne livre pas tout le linge en même temps, justement parce que certains objets doivent être blanchis une seconde fois.

Mais le plus grand avantage qu'offre, à mon avis, le blanchissage du linge d'hôtel par une bonne blanchisserie, c'est que le public est sûr que le linge a été désinfecté, ce qu'on ne peut garantir ni dans le lavage à la main, ni avec les machines à basse pression. M. E. S. n'a absolument pas touché ce point essentiel, quoique ce soient justement les reproches d'hygiénistes de renom, adressés aux hôteliers, qui m'ont engagé à écrire mon premier article. Ces reproches nous montrent combien il est important pour notre industrie de ne rien négliger pour satisfaire aux exigences de l'hygiène et du public. L'analyse bactériologique a prouvé que dans les machines qui font dissoudre la saleté pour l'enlever ensuite à grande eau, le linge est non-seulement désinfecté, mais même *stérilisé*, ce qui n'est possible que par l'emploi de la vapeur avec les machines. Dans les buanderies avec blanchissage à la main, le linge est exposé à un degré de chaleur bien inférieur.

J'arrive de nouveau à la même conclusion, c'est-à-dire que le lavage à la main ne devrait plus être employé de nos jours dans les hôtels, et les machines à rotation seulement dans les cas où l'on ne peut faire autrement.

Il serait intéressant d'entendre l'avis de nos collègues à ce sujet, vu qu'il s'agit d'une question de haute importance pour notre industrie.

Dir. *E. Dielmann*, Zurich.

Hotelnamen, Hotelbauten und Heimatschutz.

Schon öfters hatten wir Veranlassung, auf Absonderlichkeiten hinzuweisen, die in der Benennung von Hotels da und dort vorkommen. Wenn wir nun auch der Ansicht sind, dass die Gegner moderner Namen in ihrer Bekämpfung zu weit gehen, indem sie solche in keinem Falle dulden und alles nur altherkömmliche Namen zulassen wollen, so müssen wir andererseits doch zugestehen, dass die Sucht nach Modernisierung der Hotelbezeichnungen ebenfalls zu weit geht, einen Stich ins Ungesunde und Lächerliche hat. Wenn in diesem Punkt von den wahren Freunden unseres Landes zum Aufsehen gerufen wird, so sind wir damit ganz einverstanden. Der Heimatschutz ist auch in dieser Branche ganz wohl am Platze. Wenn wir daher in der Presse etwas finden, was sich als berechtigter Versuch in der Bekämpfung dieser krankhaften Modernisierungssucht qualifiziert, so halten wir es für unsere Pflicht, davon auch für unsere Leser Notiz zu nehmen. Nun kommt uns eine Einsendung des Berner Oberländer Volksblattes zu Gesicht, die sich bitter über das Umtaufen alter, bewährter Namen in neue, nichtssagende, vorstellungstötende beklagt. Wir reproduzieren im Folgenden einige Stellen aus dem immerhin beachtenswerten Artikel. Der Einsender hat zwar speziell das Berner Oberland im Auge, aber seine Ausführungen dürfen auch anderwärts gelesen und bemerkt werden.

Betreffend Hotelnamen schreibt er folgendes: „Man glaubt sich den nötigen Ausweis der „Bildung" oder auch Verbildung nur dann verschafft zu haben, wenn man für die „heimischen" Namen wie Central, National, Viktoria, Monopole, Metropole, Palace und wie sie alle heissen, zu schwärmen beginnt, auf Kosten der althergebrachten, die uns und unsern Kindern in Mussestunden etwas zu denken aufgeben, welch erspriessliches Denken uns zugleich zu dem nützlichen Geschäft verleitet, die Gegenwart aus der Vergangenheit zu erhellen. — Im „Volksblatt" vom 27. Februar steht zu lesen, dass das „Landhaus" in Frutigen an neue Besitzer übergangen sei, die es unter dem Namen „Central" betreiben werden. — Ja, um's Himmels willen! Wozu das „Central"? Ist denn ein „Landhaus" nicht tausendmal schöner, verständlicher, urchiger und passt zu der Breitspurigkeit der also geheissenen Häuser zu Frutigen und Saanen? Den Fremden imponiert es, wenn wir unsere Eigenart und unsere Namen beibehalten. Deshalb kommen sie zum Teile auch; sie verlangen nicht, dass wir ihretwegen unsere Art aufgeben! Sie gehen so gern in ein „Landhaus" als in ein „Central"; die Hauptsache ist, dass man dort gut isst, trinkt, schläft und bedient wird, was alles einem Landhaus so gut ansteht als einem Central. Ganz Frutigen sollte sich entsetzen ob der Abschwächung, die das Landhaus durch die Umtaufe erfährt.

Es handelt sich hier nicht darum, aus einem Floh einen Elefanten zu machen, sondern im Prinzip gegen solche Missachtung des Heimatschutzes ins Feuerhorn zu blasen. Das Landhaus zu Frutigen gilt nur als Beispiel; es wird auch sonst in dieser Sache sehr viel gesündigt.

Dass wir in der Namengebung gelegentlich erfinderischer sein könnten und besser heimatliche Klänge anschlügen als internationale, nichtssagende Phrasen, das versteht sich von selbst. Dabei gilt aber als vornehmste Regel, vorhandene Namen in ihrer Ursprünglichkeit zu bewahren, statt sie zu verwässern und zu entwerten."

Auch in Bezug auf die Hotelbauart äussert sich der Einsender. Nachdem in der „Hotel-Revue" unlängst bereits etwas über die Reform in diesem Kapitel zu lesen war, kann es nichts schaden, wenn wir zur Ergänzung jenes Artikels das beifügen, was der Einsender des „Oberl. Volksbl." schreibt, nämlich folgendes:

„Die Fremden wollen unsere Heimat geniessen; sie wollen kein Vorstadthaus mit seiner ganzen Langeweile, sondern Alpenland durch und durch. — Vielleicht gefällt ihnen momentan der Komfort irgend einer Durchschnittskaserne; aber es kommt die Zeit, besonders da die Ideen von Kunsterziehung festen Boden fassen, wo es sich zeigen wird, dass es gerade gegen das „Interesse am Fremdenverkehr" war, die Heimat in kurzsichtigem Geschäftseifer zu zerstören; denn auf die Dauer geht niemand mehr auf den Leim, und wenn unser ganzes Oberland mit tausend von Hotels gerüstet steht, wie nie zuvor, dann lässt man uns im Stiche, weil wir ja ein gut Stück der Herrlichkeiten zerstört haben, die den Strom der Fremden ursprünglich auch in unser Land lockten. Deshalb ist die Mahnung jederzeit am Platze: Zerstöret den Charakter der Heimat nicht, bauet Hotels und Stationen, die Heimatgewächs sind; Architekten gibt es genug, die dafür Verständnis haben. — Ist dies nicht der Fall, so erziehe man sie.

In diesem Punkt sollte jedem das Gewissen für Heimatschutz scharf sein. Man kann den Heimatschutz falsch betreiben; es hat keinen Sinn, der wirtschaftlichen Entwicklung Schran-

ken zu ziehen, aber es kommt sehr darauf an, wie man das Neue der Gegend und dem Charakter eines Ortes anzupassen weiss. Hier wird gesündigt, schwer gesündigt, und es rächt sich ganz sicher an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied und noch weiter. Dies sollte man mit Posaunenstössen in den Gebieten des Fremdenverkehrs verkündigen.

Der Hornstoss zu gunsten eines natürlichen Heimatschutzes verkündigt: 1) Es ist unklug und unrecht an sich, den Boden zu untergraben, auf dem man sich ein Haus gebaut hat und auf dem man selbst steht. 2) Es liegt nur scheinbar und momentan in der Mode und im Interesse des Fremdenverkehrs, die Heimat so zu verschönern, dass es einer Verwüstung gleichkommt, die Bauten der Väter, die doch gerade angezogen haben, zu verleugnen, die urchigen und wahren Namen umzutaufen, kurzum, im Namen des Fortschrittes und der Bildung Rückschritte zu tun und einer falschen Einbildung zu huldigen. Im wahren Interesse sowohl unserer Heimat selbst als auch des Fremdenverkehrs liegt es, die Heimat zu erhalten in ihrer Eigenart, vorab in ihren Bauten und ihrer Sprache. Das heisst: Das Neue soll seinen Lehrmeister im Alten suchen. Dass die Einrichtungen der Neuzeit dabei doch volle Anwendung finden, das ist eine Aufgabe, die gerade sehr reizvoll den Architekten gestellt wird oder den andern Leuten, die mit der Bauerei sich befassen."

* * *

Soweit der Text im „Oberl. Volksbl." Allerdings ist die Hotelbauten-Reform für die Architekten eine schwierige Aufgabe, die nicht von einem Tag zum andern erledigt werden kann. Desshalb ist es begreiflich, wenn die ernsten Fachleute nicht gleich dem ersten neuen Projekt zujubeln, sondern bedächtig an das Problem herantreten wollen. Diese Stimmung herrscht z. B. bei den Berner Architekten vor. In einem Bericht über ihre letzte Versammlung lesen wir u. a. folgendes:

„Ob die Modernen mit ihrer Renaissance des Mittelalters" bei Bauten, z. B. mit dem (in der „Hotel-Revue" unlängst erwähnten) Projekt für ein Kurhaus in Lauenen durchdringen werden, ist eine grosse Frage. Vorderhand gehen die Ansichten im Schosse des Vereins mehr dahin, dass diese Dächer-Architektur wohl ein Eldorado für Dachdecker und Spengler sein dürfte, dass man aber nicht begreifen könne, was dieselbe mit dem Heimatschutz gemein habe. Man sieht in diesen Formen eher einen nicht heimatlichen, fremden Einfluss. Die Formen und Farben sind allerdings auffällig, passen aber nicht in ihre Umgebung."

* * *

Es hat eben alles seine zwei Seiten. Wo der idealistische Laie mit Leichtigkeit darüber hinwegkommt, findet der seriöse Fachmann schwierige Widerhaken, die der Realisierung eines schönen Projektes im Wege sind. Er muss auf alle Seiten Rücksichten tragen und darf sich nicht vom Enthusiasmus in eine schwierige Aufgabe stürzen lassen. Das gilt auch für die den Technikern von der Heimatschutz-Idee gestellte Aufgabe. Auch im Basler Ingenieur- und Architektenverein wurde diese Sache erörtert. In einem Vortrag wurde laut Bericht der „Basler Nachrichten" darauf hingewiesen, wie sehr den Freunden der Eigenart unseres Landes und Volkes daran gelegen sein müsse, sich die Hilfe der Techniker für ihre Bestrebungen zu sichern, da sonst leicht die Bewegung in eine unklare Schwärmerei ausarte. Der Heimatschutz, zumal die in der Schweiz gegründete Gesellschaft zu diesem Zwecke beabsichtigt nicht einfache Erhaltung des Bestehenden; wo diese nicht durchzusetzen wäre ohne namhafte wirtschaftliche Schädigungen und ähnliche Nachteile, da wird er keine Einsprache erheben. Was ihm am Herzen liegt, das ist vornehmlich, dass Neubauten, auch solche der Ingenieure, wenn möglich ohne Entstellung der Landschaft und in möglichster Anpassung an deren Formen durchgeführt werden. Dass dies möglich ist, beweist in unserm Lande z. B. der Bau der Albulabahn, dass auch das Gegenteil nur allzuhäufig der Fall ist, u. A. die halb steinerne, halb eiserne Findelenbrücke der Gornergratbahn oder der Bürgenstock-Aufzug. Es wird Aufgabe der vor kurzem ins Leben gerufenen Vereinigung sein, den Sinn für diese Dinge zu schärfen und den Geschmack zu veredeln.

* * *

Bei diesem Anlass wollen wir gleich noch Notiz nehmen von einer Bemerkung, die ein Korrespondent des „Engad. Expr." macht. Das „Bündner Tagblatt" hatte kritisiert, dass in St. Moritz ein neues Hotel „Savoy Hotel" benannt werde. Nun lesen wir im „Eng. Expr.":

„Wenn es diese Namengebung kritisiert, so hat es damit vollkommen recht. Das Savoy-Hotel in London z. B. wurde im Jahre 1889 an der Stelle erbaut, wo im Jahre 1248 das Schloss des Herzogs von Savoyen gestanden hatte, daher auch der Name des Hotels. Lasse man nun dem Savoy Hotel in London seinen wohl erworbenen Namen und gebe man unsern Hotels und Pensionen solche Namen, die mehr mit dem eigenen Lande in Zusammenhang stehen. Bei unsern Gästen sind sie in der Regel auch die beliebtesten."

Der Umstand, dass mehrere Aeusserungen an verschiedenen Orten und unabhängig von einander in Sinn und Tendenz genau übereinstimmen, sollte den Interessenten denn doch zu denken geben und sie überzeugen, dass der Heimatschutz in dieser Richtung seine volle Berechtigung hat. *A-n.*

Die Staubplage.*)

Von Privatdozent Dr. Th. Weyl.

An mehreren Punkten Berlins, z. B. an der Kreuzung der Linden und der Friedrichstrasse, ferner in der Nähe der Königlichen Bibliothek sind seit einiger Zeit etwa in der Höhe des ersten Stockwerkes eimerartige, aus Weissblech bestehende Behälter aufgestellt, die wissenschaftlichen Untersuchungen über Menge und Art des Strassenstaubes dienen sollen. Derartige Forschungen haben seit längerer Zeit die Aufmerksamkeit der Hygieniker des In- und Auslandes erregt. Einen kurzen Ueberblick über die bisher erzielten Resultate zu geben, soll im Folgenden versucht werden.

Ueber die Herkunft des städtischen Staubes sind wir genau unterrichtet. Die Abnutzung des Strassenpflasters durch den Verkehr bildet seine hauptsächlichste Quelle. Kleinere Zuflüsse erhält diese durch die Abnützung des Schuhwerkes der Menschen und durch die diesen entsprechenden Hufe der Lasttiere. Endlich müssen auch die Pferdeexkremente als regelmässige Staublieferanten bezeichnet werden. Aber wie gering ist die Staubmenge, welche ein Wagen, ein Fussgänger, ein Pferd entwickeln: so gering, dass sie vertausendfacht nur ein sehr winziges Häuflein ausmacht, das man bequem in einem Fingerhute unterbringen kann. Aber steter Tropfen höhlt den Stein. Genaue Wägungen haben ergeben, dass in englischen und deutschen Grossstädten 180 bis 230 Kilogramm Staub auf jeden Einwohner in einem Jahre entfallen. Für Berlin dürfte die Gesamtmenge des städtischen Strassenstaubes sich auf etwa 200,000 Kubikmeter im Jahre belaufen, die etwa denselben Raum einnehmen, wie die an einem heissen Tage in Berlin aus der städtischen Wasserleitung gelieferte Wassermenge.

Die mit allen Methoden wissenschaftlicher Technik vorgenommene Untersuchung des Strasenstaubes zeigt nun, dass sich in ihm belebte und unbelebte Teilchen zusammengefunden haben. Die unbelebten Anteile bestehen im wesentlichen aus den vom Strassenpflaster herstammenden Gesteintrümmern, denen sich Leder-, Horn- und Papierteilchen beimischen, über deren Herkunft wir ja schon unterrichtet sind. Von besonderem Interesse sind die belebten Staubteilchen, weil sich in diesen neben vielen unbekannten und unschuldigen Bakterien auch die Erreger des Starrkrampfes, der Lungen- und Brustentzündung, vor allem aber auch die Erreger der Eiterkrankheiten und der Tuberkulose vorgefunden haben. Zwar wissen wir nicht, wie gross die Zahl dieser gefährlichen Keime in einer bestimmten Menge — etwa in einem Gramm Strassenstaub — zu sein pflegt, dass sie aber nicht allzu gering sein kann, ergibt sich mit einiger Wahrscheinlichkeit aus den Schätzungen und Zählungen aller in einer bestimmten Menge des Strassenstaubes enthaltenen Keime. So fanden sich in einem Gramm Strassenstaub: in München zwischen 8000 und 12 Millionen, in Rostock zwischen 2 und 40 Mill., in Neapel zwischen 500,000 und 10 Millionen. Hierbei fallen die geringeren Werte auf ruhige Strassen und auf windfreie oder feuchte Tage, die höheren Werte auf belebte Strassen und auf windige und trockene Tage.

Die Wirkungen des Strassenstaubes auf die menschliche Gesundheit ergeben sich fast zwanglos aus den Resultaten der eben mitgeteilten Staubanalysen. Zunächst — das wissen wir alle — besitzt eine staubige Luft einen unangenehmen Geschmack. Wir halten infolgedessen unwillkürlich den Atem an, wenn wir uns in einer staubhaltigen Luft bewegen müssen, während wir in der reinen staubfreien Luft der Wälder, Berge und Meeresküsten unsere Lungen dem willkommenen Eindringling weit und tief öffnen. Staubfreie Luft verordnet daher der Arzt den Brustkranken, und jeder Städter fühlt das Bedürfnis, wenigstens einmal im Jahre die staubgefüllte Atmosphäre der Stadt, wenn auch nur auf kurze Zeit, zu verlassen. Scheint es doch wissenschaftlich festzustehen, dass wenigstens ein gewisser Anteil aller Erkrankungen an Tuberkulose auf die dauernde Einatmung stauberfüllter Luft zurückgeführt werden muss. Allerdings muss es zunächst noch unentschieden bleiben, ob diese Luft durch die in ihr enthaltenen Tuberkelbazillen schädlich gewirkt hat, oder ob sie bei dauernder Einatmung die Lungen geschwächt und diese dadurch für die Einwanderung der aus anderen Quellen stammenden Tuberkelbazillen aufnahmefähig gemacht hat. Diese etwas zögernde und unbestimmte Begründung der Gesundheitsschädigungen durch die staubige Stadtluft entspricht dem augenblicklichen Zustande der experimentellen Pathologie. Aber es wäre sicher völlig falsch und unverantwortlich, wenn sich etwa eine Stadtverwaltung deshalb der von allen Hygienikern mit grosser Uebereinstimmung geforderten Staubbekämpfung verschlösse, weil die Zahl der exakt begründeten Tatsachen zurzeit noch nicht ausreicht, die Schädigungen der menschlichen Gesundheit durch den Strassenstaub bis in alle Einzelheiten mit Sicherheit nachzuweisen. Es liegt vielmehr in der Natur der biologischen Wissenschaften, dass diese sehr häufig und sehr spät die experimentellen Beweise für Anschauungen und Mutmassungen erbringen, nachdem der gesunde Menschenverstand dieser wissenschaftlichen Begründung lange vorausgeeilt war. So hat man z. B. schon im frühen Mittelalter die Pest durch Verbrennung verdächtiger Geräte und Waren bekämpft, während doch die wissenschaftliche Desinfektionslehre erst vor etwa 20 Jahren durch Robert Koch geschaffen worden ist. So finden wir ferner, dass Naturvölker schon viele Jahrhunderte vor Jenner die Schutzpockenimpfung geübt haben. Es gilt also auch in den Naturwissenschaften das Wort: „Was kein Verstand der Verständigen sieht, das übet in Einfalt ein kindlich Gemüt."

Die Bekämpfung des Strassenstaubes ist also auch heute schon durchaus geboten, und wir dürfen nicht damit warten, bis wissenschaftlich klargelegt wurde, wieviel Prozent aller in Städten vorkommenden Fälle von Lungen- und Kehlkopfschwindsucht durch Einatmung des Strassenstaubes bedingt sind.

Zur Bekämpfung des Strassenstaubes bietet die Rüstkammer der Ingenieure vielfache Mittel dar. In volkreichen Städten ist ja die Kehrmaschine längst an die Stelle des kümmerlichen Handbesens getreten, und die mechanisch gedrehte Piassavawalze ersetzt die Kraft von mindestens zehn Handarbeitern. Allerdings gehörten die Kehrmaschinen früher und gehören in schlechter geleiteten Betrieben auch heute noch nicht zu den willkommensten Erinnerungen eines Grossstädters. Denn wer hätte nicht einmal in der Leipziger oder Potsdamer Strasse den von den Kehrmaschinen hoch aufgewirbelten Staub schlucken müssen, wenn er zu später Stunde seiner Wohnung zueilte? Es bedurfte wirklich erst vielfacher Mahnungen von Aerzten und Hygienikern, ja von nationalen und internationalen hygienischen Kongressen, um die Stadtverwaltungen zu veranlassen, die Besprengung der Strassen der Säuberung durch die Kehrmaschinen vorangehen zu lassen und diese der Kehrung vorangehende Besprengung nur an feuchten Tagen zu unterlassen. Heute nun darf es allerdings nicht nur als eine grobe Rücksichtslosigkeit, sondern als ein — vielleicht sogar strafbarer — Kunstfehler gelten, wenn sich eine städtische Verwaltung an diesen Grundsatz nicht kehrt. Uebrigens ist die Kehrmaschine zwar allmählich ein in ihrer Art vollkommenes Instrument geworden, doch mehren sich die Anzeichen dafür, dass ihr ein lebhafter Kampf mit einem neuen Maschinentyp aufgedrängt werden wird, der den Strassenstaub nicht nur zusammenfegt wie die Kehrmaschine, sondern auch das Aufladen des zusammengehäuften Staubes besorgt und das Sprengen der Strassen gleichzeitig übernimmt. Es liegt auf der Hand, wieviel Arbeitskräfte durch eine solche Maschine gespart werden und mit wie grosser Geschwindigkeit sie ihre Aufgabe lösen wird. Gewiss wird es aber noch Jahre dauern, bis diese neuen und immerhin komplizierten Maschinen zur vollen Zufriedenheit arbeiten.

Wie wir bisher gesehen haben, ist eine gut organisierte Strassenreinigung bei der Bekämpfung des städtischen Staubes ein sehr wesentlicher Faktor. Bedenken wir aber, welch grosse Anforderungen die Reinhaltung der Strassen an den städtischen Säckel stellt — in Berlin z. B. werden hiefür mehr als 2 Millionen Mark jährlich ausgegeben —, so scheint es berechtigt zu untersuchen, ob wir nicht imstande sind, die Entstehung des Staubes in den Städten, wenn nicht zu verhindern, so jedoch wesentlich herabzusetzen.

In diesem Zusammenhange muss zunächst von dem Teeren der Strassen die Rede sein, das zuerst in Kalifornien versucht, sich unter anderem aber auch an der Riviera beim Gordon-Bennet-Rennen Anerkennung erworben hat. Es besteht bekanntlich darin, dass man die Oberfläche von Chausseen mit einer Mischung von Wasser und gewissen Teerölen tränkt. Setzen wir uns nun auch einen Augenblick über die nicht ganz geringen Kosten des Verfahrens fort, so eignet sich dieses doch nur für Chausseen, nicht aber für Strassen, die mit Stein-, Holz- oder Asphaltpflaster versehen sind.

Unter diesen Verhältnissen wird man den Fachleuten recht geben müssen, die eine wesentliche Verminderung der städtischen Staubplage von der richtigen Auswahl und zweckentprechenden Verlegung des Strassenpflasters erwarten. Bis etwa ein neues, wirklich staubfreies Pflaster erfunden sein wird, das aber auch zugleich andere an ein Strassenpflaster zu stellende Anforderungen, wie Geräuschlosigkeit und gleichmässige Abnutzung, erfüllt, dürfte das Asphaltpflaster sich in unseren Städten immer weiter ausbreiten.

Die Bestrebungen zur Herabminderung der städtischen Staubplage verdienen — das zeigen die vorhergehenden Ausführungen — volle Förderung durch die städtischen Verwaltungen, weil sie im Interesse der öffentlichen Gesundheit unternommen werden. An vielen Stellen muss der Hebel gleichzeitig angesetzt werden. Es genügt nicht allein, die Methoden der Strassenreinigung zweckentsprechend auszubilden, sondern auch auf die richtige Auswahl und kunstgemässe Verlegung eines geeigneten Strassenpflasters kommt es in hohem Masse an. Die Techniker, die ihre Arbeit auf dem Gebiete der Verminderung des Strassenstaubes ganz in den Dienst der Oeffentlichkeit stellen, haben auf den Dank des Publikums voll zu rechnen.

*) Aus dem „Berliner Lokal-Anzeiger".

Zukunftsbilder.

Um die Jahreswende hat Thomas Edison wieder seine Stimme erhoben und der Menschheit verlockende Zukunftsbilder von den Entwicklungsmöglichkeiten auf dem Gebiete der Elektrizität vorgezaubert.

Die Wochenschrift „English Mechanic" teilt den wesentlichen Inhalt dieser Aeusserungen mit:

Wir stehen — sagt Edison — am Beginne einer neuen grossen Epoche der Weltgeschichte. Ich würde mich gar nicht wundern, wenn ich eines Morgens erwachte und erführe, dass einer der 300,000 Gelehrten der ganzen Welt das Geheimnis der Erzeugung der Elektrizität durch direktes Verfahren gelöst und so eine Revolution der menschlichen Verhältnisse begonne hätte.

Die erste grosse Veränderung in der Erzeugung der Elektrizität wird die Beförderung von Kohlen zu diesem Zwecke unnötig machen. Statt die Kohlen aus der Erde zu graben, sie auf Wagen zu laden und hunderte von Meilen fortzufahren, um sie unter einen Kessel zu bringen, zu verbrennen und in Kraft umzusetzen, werden wir an den Oeffnungen der Bergwerke Anlagen errichten, dort die Kraft erzeugen und durch Kupferdrähte überallhin übertragen. Es ist widersinnig, die Kohlenbergwerke gleichsam auf Rädern weiter zu transportieren. Es ist zu ungeschickt und kostspielig und auch nicht notwendig. Wir können 10,000 Pferdekräfte über einen Draht schneller und sparsamer befördern, als wenn wir die gleiche Menge in Kohlen auf der Eisenbahn verladen.

Alles weist darauf hin, dass Elektrizität in naher Zukunft zum alleinigen Gebrauche in grossen Kraftstationen an den Oeffnungen der Kohlengruben erzeugt werden wird.

Die Elektrizität wird bald die Pferde verdrängt und das Verkehrsproblem in den Städten gelöst haben. Meine neue elektrische Akkumulatorenbatterie wird die Elektrizität billiger als Pferdekraft machen. Im Frühjahr werden wir so weit sein, die neuen Batterien liefern zu können. Dadurch wird halb so viel Raum wie beim Pferdeverkehr gebraucht, aber die doppelte Schnelligkeit erzielt werden. Die Batterien können mit Hülfe von Elevatoren auch in oberen Stockwerken untergebracht werden. Schon der Grund und Boden in New-York, der dann durch die überflüssigen Ställe gespart wird, ist wenigstens 800,000,000 Mark wert.

Ebenso sicher ist es in Zukunft, dass wir durch drahtlose Telegraphie jedes Schiff auf See erreichen werden.

Alle Wasserkraft der Welt wird zur Erzeugung von Elektrizität gebraucht werden. Diese Bewegung hat ihren Anfang genommen und macht schnelle Fortschritte. In Kalifornien überträgt man die elektrische Kraft auf 275 englische Meilen; auf diese Weise werden die Strassenbahnen in Bewegung gesetzt und die Städte beleuchtet.

Vom praktischen Standpunkte ist das schlimmste bei dem Problem der Elektrizität, dass man nur 15 Prozent der Kraft der verbrannten Kohle bekommt, während die übrigen 85 Prozent durch den Schornstein gehen. Wenn wir ein direktes Verfahren finden könnten, die ganze Kraft der Kohle auszunützen, würde die elektrische Kraft vervielfältigt und so verbilligt werden, dass dadurch eine neue Epoche anbrechen würde. Die Folgen einer solchen Entdeckung wären ganz unabsehbar, wenn die Elektrizität aus der Kohle direkt erzeugt und bei dem Gebrauche von Dampfkesseln und Maschinen alle Kraft ausgenützt werden könnte.

Ich habe versuchsweise Kohlenstoff und Chilisalpeter zusammen in einem Elektrolyt verbrannt und dadurch direkt Elektrizität erzeugt, aber das war nur ein wissenschaftlicher Erfolg. Es würde zu viel kosten, wenn man zu Handelszwecken auf diese Art Kraft erzeugte. Wenn diese Entdeckung aber erst gemacht ist, wird die Dampfmaschine ausser Gebrauch gesetzt werden.

Dann wird man auch zuverlässige Luftschiffe haben, welche die Reisenden sicher befördern; ich hoffe vor meinem Tode noch Luftschiffe fliegen zu sehen. Ich glaube allerdings nicht, dass sie sehr hoch fliegen werden, aber sie werden sich etwas über die Bäume und Gebäude erheben.

Dann könnten auch die Schiffe elektrisch über den Ozean getrieben werden; man würde in drei Tagen über den Atlantischen Ozean fahren.

Die Elektrizität würde so billig sein, dass jeder elektrisches Licht gebrauchen könnte. Die Eisenbahnen würden nur einen Bruchteil ihrer jetzigen Ausgaben kosten. Die Stadt New-York könnte z. B. taghell erleuchtet werden, ohne dass sich die Kosten der Beleuchtung erhöhen würden.

Die glücklichen Oesterreicher.

Nachdem die hinlänglich bekannte edle Firma M. Hartung das schweizerische Hotelgefilde abgegrast hat, beglückt sie nun Oesterreich-Ungarn und die angrenzenden Gebiete mit ihren Reisebücher-Komplementen. In der Fachzeitung „Küche und Keller" wird sie gebührend aufs Korn genommen. M. Hartung hat nämlich in seinen Büchern eine sinnreiche Neuerung eingeführt, wodurch er ihren Wert (?) erhöht zu haben glaubt. In der Einleitung heisst es darüber u. a.:

„Eine Neueinführung, durch welche wir uns den Dank der Leser unseres Werkes in ganz besonderem Masse zu verdienen glauben, ist die, dass wir Hotels, mit welchen wir üble Erfahrungen gemacht haben, rücksichtslos mit einem † versehen, dann, wenn diese Erfahrungen besonders schlimmer Art sind, sogar mit ††. Ueber die Art dieser Erfahrungen geben wir auf eine mit Retourporto versehene Anfrage Jedem und jederzeit gerne Auskunft."

Ist es, bemerkt hiezu die genannte Zeitung, im grossen ganzen auch ziemlich gleichgültig, wenn die Firma Hartung in ihren Komplementen durch † und †† ihren angeblichen „üblen Erfahrungen" Ausdruck verleiht, da diese Führer sozusagen unter Ausschluss der Oeffentlichkeit erscheinen und die Leidtragenden doch wohl nur unter denen zu suchen sind, die ein nichtbeordertes Inserat nicht bezahlen wollten, so muss doch des Prinzips halber gegen die gewählten Praktiken der Firma Hartung ein ganz energisches Wort

eingelegt werden. Denn was bezweckt das † anders, als einen Boykott des betreffenden Hotels beim reisenden Publikum in die Wege zu leiten.

Wer sich also von dieser Zugabe benachteiligt fühlt, wende sich getrost an einen Rechtsanwalt, um gegen die Firma Hartung auf Unterlassung der Beigabe des † oder, falls ein Nachteil daraus bereits zu erweisen ist, auf Schadenersatzleistung zu verklagen. Ob bei ihr jetzt überhaupt etwas zu holen ist, wissen wir freilich nicht, früher war sie unpfändbar."

✳ Vermischtes. ✳

Reform-Vorfenster. Über eine Erfindung in Vorfenstern schreibt man dem „Bund": Es ist dies eine Konstruktion eines Vorfensters, welches nicht wie bisher nach aussen oder innen geöffnet, sondern seitwärts in die Mauer geschoben wird, wodurch das Abnehmen, das Aufbewahren, das Anmachen, kurz, alle lästigen, Zeit und Geld raubenden Arbeiten wegfallen, insbesondere auch die Frage: Wo lassen wir die Vorfenster den Sommer über? Ferner: Im Herbst wird es manchmal nötig, die Vorfenster zu einer Zeit anzubringen, in der man noch auf wärmere Tage hofft. Im Frühling ist das Gegenteil der Fall. Vermittelst der neuen Einrichtung kann man nun das Vorfenster ganz nach Belieben zu jeder Zeit in wie ausser Gebrauch setzen.

Das stärkste Automobil der Welt will, wie aus New-York berichtet wird, Alfred Guynne Vanderbilt sein eigen nennen, und er hat daher einen Rennwagen in Auftrag gegeben, der eine englische Meile in 23²/₃ Sekunden, also 152 englische Meilen in der Stunde zurücklegen soll. Das Automobil, das jetzt für ihn gebaut wird, soll 250 Pferdekräfte haben und doch unter 2240 Pfund wiegen, da dies die äusserste Gewichtsgrenze für Automobile ist, die an den Rennen auf Florida Beach teilnehmen. Es ist ein besonderer Wettbewerb ausgeschrieben, bei dem Preise nur zur Verteilung gelangen, wenn die Wagen zwei Meilen in der Minute zurückgelegt haben. Ein junger Franzose, Paul Satori, soll den neuen Wagen Vanderbilts steuern. Bestätigen sich die Erwartungen, die man von diesem Automobilwunder hegt, so hätte die amerikanische Industrie allerdings alle anderen bei weitem überflügelt.

Saison-Eröffnungen.

Hertenstein: Pension, 15. März; Schlosshotel, 1. April.

Gersau: Hotel & Pension Müller, 28. März.
Meiringen: Hotel Brünig, 1. April.
Rigi-Klösterli: Hotel Schwert, 26. März.
Vitznau: Hotel Vitznauer Hof, 1. April.
Weggis: Hotel Bellevue, 5. April.
Zürich: Pension Sonnenberg, 26. März.

Fremden-Frequenz.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1er et 2e rang de Lausanne-Ouchy du 8 au 14 mars: France 757, Angleterre 1276, Amérique 360, Allemagne 493, Suisse 717, Russie 1114, Italie 16. Divers 335. — Total 5068

Davos. Amtl. Fremdenstatistik. 10. bis 16. März. Deutsche 1490, Engländer 468, Schweizer 375, Franzosen 204, Holländer 123, Belgier 94, Russen und Polen 309, Oesterreicher und Ungarn 101, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 124, Dänen, Schweden, Norweger 28, Amerikaner 67, Angehörige anderer Nationalitäten 44. Total 3427.

Verkehrswesen.

Automobilverkehr im Wallis. Die Simplonstrasse soll nach einem Beschlusse des Staatsrates dem Automobilverkehr geöffnet werden, während die übrigen Bergstrassen im Kanton ihm nach wie vor verschlossen bleiben.

Der preussisch-bayrische Nachtschnellzug über Jena-Probstzella, der vor einigen Jahren mit grossem Erfolg eingerichtet wurde, soll vom 1. Mai an eine Fortsetzung über den Brenner nach Oberitalien erhalten.

Damen-Rauchercoupé. In einem Schnellzuge von London nach Liverpool wurde dieser Tage ein „Rauchercoupé für Damen 1. Klasse" eingeschalten. Es waren drei Damen, die die Reise machten und die ihr Coupé in dieser Form bestellt hatten, und die Gesellschaft hatte sie auch so angenommen. Es scheint sich dabei nicht um eine ständige Einrichtung zu handeln.

Splügen- oder Greina-Bahn? Im italienischen Senat erklärte der Minister Carmine auf eine Interpellation hin, die Regierung nehme sich des Greinadurchstichs gar nicht an und werde diesem weder direkt noch indirekt irgendwie Unterstützung gewähren. Anders liegen jedoch die Dinge beim Splügen; die italienische Regierung werde sich dafür verwenden, dass die Wahl der schweizerischen Regierung auf einen Alpendurchstich falle, der auf italienisches Gebiet ausmünde.

Frage und Antwort.

Auf Ansuchen hin stellen wir folgende Frage: „Kann jemand Auskunft erteilen, wer Messerputzmaschinen mit elektrischem Antrieb installiert?" Allfällig eingehende Antworten werden wir dem Fragenden gerne übermitteln.

An die tit. Inserenten! *Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25% reserviert.*

Messaline- u. Radium- **Seide** Gestreifte u. karrierte **Seide** Louisine- u. Taffet- **Seide** Satin Chine- u. Ajourée- **Seide**

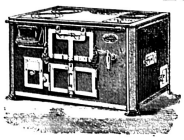
für Blusen und Roben in allen Preislagen, sowie stets das Neueste in schwarzer, weisser u. farbiger **„Henneberg-Seide"** v. 95 Cts. bis Fr. 25.— p. Met. — Franko ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, **Zürich.**

MAISON FONDÉE EN 1811.
BOUVIER FRÈRES
NEUCHATEL.
SWISS CHAMPAGNE.
Se trouve dans tous les bons hôtel suisses.
HORS CONCOURS (membre du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.
293

MONTREUX
Hotel Eden.
in allerbester ruhigster Lage am See neben dem Kursaal. 305
Modernster Komfort. Garten.
Fallegger-Wyrsch, Bes.

HOTELIER
propriétaire d'un hôtel de 1r ordre en Suisse, Saison d'été, cherche pour la **Saison d'hiver**
DIRECTION OU GÉRANCE
d'un bon hôtel à la Riviera ou ailleurs.
Adresser les offres sous chiffres **H 110 R** à l'administration du journal.

Jac. Bentele
vormals Bentele & Kaufmann
Zürcher Sparherd-Fabrik
Zürich III (FD836 1361
liefert

Kochherde
jeder Grösse.
Daselbst sind einige **ganz wenig gebrauchte Hotel-Kochherde** billig zu verkaufen.

Zu verkaufen oder zu verpachten
das altrenommierte
Hotel Bellevue in Trouville s. mer
3 1/2 Stunden von Paris, 40 Min. von Havre.
Areal 1087 m². 110 Fremdenzimmer mit vielen Balkons, Speisesaal für 200 Gedecke (22 m lang und 6,5 m breit) nebst bedeckter Galerie und grossem Hof. Das Hotel liegt in günstigster, freier Lage am Hafen mit prächtiger Rundsicht.
Auskunft wird erteilt unter Chiffre **S. S. 2599** durch **Rudolf Mosse, Stuttgart.** (MD57) 1343

STAHL-SPRUDEL (D616) 1345
Schweizerisches Mineral- und Tafelwasser I. Ranges
aus der Stahlquelle des Bad Knutwil (Luzern) - Troller & Co.
Goldene Medaillen LONDON und Grand Prix PARIS 1905 BRÜSSEL
Erhältlich in Restaurants, Hotels und Mineralwasserhandlungen.

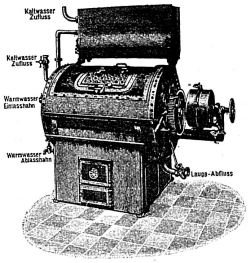
Kühlanlagen und Eisschränke
Bestes System. — Absolut trockene Luft.
Zahlreiche Referenzen.
Kienast & Bäuerlein, Zürich. (D515) 2887

DIRECTEUR
depuis 8 ans à la tête d'un établissement de tout premier ordre en Suisse, très capable et disposant de capital, marié, connaissant les langues, **cherche pour la saison d'hiver prochaine la**
gérance d'un grand hôtel à la Riviera.
De préférance un établissement qu'il pourrait **acheter** la saison suivante. Références de premier ordre.
Adresser les offres sous chiffres **H100R** à l'adm. du journal.

Tapeten
J. SALBERG, Bahnhofstrasse 72, zur Werdmühle.
Gleichzeitig Inhaber der Firma 280
J. BLEULER, Tapetenlager, Zürich.
Vornehmste und grösste Auswahl.

Als Spezialfirma für den Hotelbau
empfehlen sich
Vogt & Balthasar
Architekten in Luzern.
Grosse praktische Erfahrungen. — Beste Referenzen.
Ausgeführte Hotel-Neu- und Umbauten:
ROM: Grand Hôtel Excelsior. — FLORENZ: Grand Hôtel, Hôtel d'Italie. — LUGANO: Hôtel Villa Castagnola. — ST. MORITZ: Grand Hôtel Engadiner Kulm. — LUZERN: Grand Hôtel National, Hotel Monopol und Metropol, Hotel Savoy und Waldstätterhof, Hotel Rütli, Hotel-Pension Pilatus und Gesegnet Matt, Hotel-Restaurant Gütsch, Pension Felsberg. — BRUNNEN: Grand Hôtel Brunnen, Park Hotel, Hotel Adler, Hotel Belle-Vue. — AXENSTEIN: Grand Hôtel. — GERSAU: Hotel Müller. — HOCHDORF: Hotel Post. — FLÜHLI: Kurhaus. — ENTLEBUCH: Hotel Port. 107

Buchhalter-Kassier.
Gesucht auf nächsten Sommer in Hotel I. Ranges Graubündens ein tüchtiger, seriöser, zuverlässiger, jüngerer (23—28 Jahre) Buchhalter-Kassier, sprachgewandt, auch italienisch, mit sämtlichen Buchhaltungsarbeiten und dem Hotelbetriebe vertraut. Jahresstelle (Kontrakt). Nur Bewerber mit schöner Schrift werden berücksichtigt. Offerten mit Zeugnissen, genaue Referenzen (auch ob militärfrei, ledig etc.) und Photographie befördert die Expedition unter Chiffre H 103 R.

Dampfwäscherei-Einrichtungen
nach neuestem System


für Elektromotor, Wassermotor, Dampfbetrieb oder Handbetrieb.
Aussserordentliche Ersparnisse gegen Handwäscherei.
Grösstmögliche Schonung der Wäsche.
Bedeutend vereinf. Betrieb.
Vorzügliche Rentabilität.
Wasch-, Koch- u. Spülmaschinen, Centrifugen, 265
Schnell-Trocken-Apparate, Plättmaschinen, Drehrollen neuester Konstruktion.
Verlangen Sie Prospekt und Kosten-Anschlag. Beste Referenzen.
Oscar Beyer, Plauen i. V. (Deutschland).

Waschmaschinen-Seife „OLIVIA"
Gehalt garantiert. Mustersendungen zu Diensten.
gemahlene grüne Olivenölseife
gibt die vorteilhafteste **Lauge** für **Waschmaschinen** und macht dieselben tadellos funktionieren.
Beziehbar durch unsern **Generalvertreter:**
J. Lustenberger-Kronenberg, Luzern.
Handels- und Fabrikvertretungen.
Ferner empfehlen wir für **Hotel-Wäsche** unsere vorzüglichen
Salmiak-Terpentin-Seifenpulver „Mignon"
Kernseifenpulver
Prima Silberglanzstärke, Marke „Matrose"
Flüssiges Waschblau, Marke „Matrose".
Chemische Industrie A. G., Luzern
27 Spezialfabrik für Wasch- und Glätte-Artikel.

Für Hoteliers
In herrlichster und frequentester Lage Oberbayerns (fast ohne Konkurrenz) ist ein neuerbautes, modern eingerichtetes Hotel mit 70 Betten per 1. Mai ds. Js. zu verpachten event. auch zu verkaufen. Einem tüchtigen, kautionsfähigen Fachmanne bietet sich eine seltene Gelegenheit, eine vorzügliche Existenz zu erlangen. Nähere Auskunft erteilt der Beauftragte: Max Schlesinger, Bahnhofstrasse 72, Zürich I. 112

Ein seit 8 Jahren in hervorragendem Hause der Schweiz als Direktor tätiger Fachmann, kapitalkräftig, verheiratet und sprachgewandt, **sucht auf kommende Wintersaison**
die Leitung eines grösseren Hotels an der Riviera zu übernehmen
Vorgezogen würde eine Stellung, wo Gelegenheit geboten wäre, das Geschäft in der darauffolgenden Saison **käuflich** zu erwerben. Beste Referenzen.
Offerten unter Chiffre **H 99 R** an die Exped. ds. Bl.

Personal-Anzeiger. | Moniteur des Vacances.

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Vereinsmitglieder: Erstmalige Insertion	Fr. 2.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	„ 1.—
Für Nichtmitglieder: Erstmalige Insertion	„ 3.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	„ 2.—

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen **nicht inbegriffen.**
Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der **ersten** Insertion verabfolgt.

Buchhalter-Kassier. Gesucht auf 1. Mai, in ein grösseres Hotel nach Graubünden, tüchtiger, seriöser, zuverlässiger, jüngerer Buchhalter-Kassier, der deutsch, französisch, franz. und englischen Sprache mächtig, mit sämtlichen Hotelbureauarbeiten (Kolonnensystem) vertraut. Jahresstelle. Bewerber mit schöner Handschrift und militärfrei erhalten den Vorzug. Zeugnisse u. Photographie erforderlich. Chiffre **630**

Büffetdame. Fräulein gesetzten Alters oder Witwe findet Jahresstelle als Büffetdame im **Hotel Gerber Terminus, Aarau.** Nur gute Zeugnisse werden berücksichtigt. Persönliche Vorstellung erwünscht. Eintritt spätestens 1. Mai 1906. (629)

Bureau-Volontär, deutsch u. franz. sprechend, gesucht in grosses Berghotel am Vierwaldstättersee, auf 1. Juli. Gratifikation. Zeugn., Photographie und Altersangabe erbeten. Ch. **591**

Bureau-Volontaire. On demande un jeune volontaire de bureau parlant italien, français et allemand. Salaire 60 fr. par mois. Entrée au 15—30 avril. Adresser les offres à **A. Marchesi,** Hotel Pozzo-Central, **Milan.** (t00)

Caissière, parlant les 2 langues est demandée pour grand buffet de gare de la Suisse française. Salaire fr. 60 par mois. Chiffre **611**

Chef de cuisine. Gesucht per 1. Juni 1906 für kleines Hotel (30—40 Gäste) ein tüchtiger, selbständiger, alleiniger Küchenchef, der sich auch auf Offeserie gut versteht. Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. Chiffre **336**

Chef de cuisine. Gesucht für die Sommersaison, für Hotel mit 50 Betten, ein tüchtiger, selbständiger, solider Chef de cuisine der sich auch auf Pâtissier gut versteht. Salär 8—900 Fr. Ohne Zeugnisse unnütz sich zu melden. **Hot i Beau-Site, Adelboden.** (536)

Chef de cuisine gesucht f. Fremdenpension, Jahresgeschäft auf 150 Betten, tüchtiger, selbständiger, solider Mann, der auch die Pâtisserie versteht. Vertrauensstelle. Zeugnisabschr., Photographie und Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre **605**

Concierge. Gesucht in Jahresstelle für Hotel I. Ranges in Tirol, mit Eintritt auf 1. Juni event. auf früher, ein tüchtig. Concierge, unverheiratet, muss gut präsentieren und perfekt englisch, französisch, italienisch und deutsch sprechen. Nur Bewerber welche schon in gleicher Stellung in guten Häusern tätig waren, finden Berücksichtigung. Zeugnisabschriften, Photographie und Grössenangabe erbeten. Chiffre **631**

Cuisinier-volontaire. Dans bon hôtel à Genève on cherche pour de suite un volontaire ayant déjà travaillé en cuisine ou pâtisserie. Envoyer références. Chiffre **640**

Etagengouvernante, erfahren u. sprachenkundig, gesucht auf 1. Mai. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen an **Hotel-Pension Grancy-Villa in Lausanne.** (563)

Etagengouvernante. Gesucht eine tüchtige Etagengouvernante in ein Hotel I. Ranges. Photographie und Zeugniskopien erbeten. Chiffre **644.**

Gesucht für Hotel im Engadin: 1 **Angestelltenköchin,** 1 **Restaurationskellnerin,** 2 **Lingären,** einige **Zimmermädchen** und **Portiers,** 1 **Gärtner.** Zeugnisabschr. und Photographie (unaufgezogen) erbeten. Chiffre **452**

Gesucht zu baldigem Eintritt: eine jüngere **I. Lingère,** eine erste **Bügierin** und eine **Wäscherin.** Jahresstellen. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an: **Sanatorium Konstanzerhof, Konstanz.** (544)

Gesucht für ein Hotel ersten Ranges für die Sommersaison: ein erstkl. **Zimmermädchen,** eine **Küchenvolontärin** zur Erlernung der Hotelküche und zwei **Lingeren** die mit der Dampfmange vertraut sind. Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. Chiffre **537**

Gesucht für grosses Hotel I. Ranges in Italien: ein tüchtiger, sprachenkundiger **Sekretär-Kassier-Chef de réception,** ebenso jüngerer **Sekretär** mit Kolonnensystem vertraut. Jahresstellen. Eintritt Anfang Mai. Nur Bewerber mit prima Referenzen belieben Offerten einzusenden. **Grand Hôtel de Londres, Neapel.** (527)

Gesucht für ein Hotel allerersten Ranges: 1 **Sekretär-Sous-Chef de réception,** Sprachenkenntnisse u. gute Handschrift, auch Maschinenschreiben erforderlich; 1 **Concierge de nuit,** mit Sprachkenntnissen u. guten Referenzen; 1 **Kommissionär-Pageboy** (Radfahrer) für Kommissionen und Bedienung des Lifts. Jahresstellen. Zeugnisabschriften u. Photographie einsenden: Chiffre **570**

Gesucht in gutes Berghotel mit 80 Betten, für die Saison: 1 tüchtiger **Chef de cuisine,** 1 junger **Oberkellner,** 1 **Koch-Volontär** (gelernter Pâtissier bevorzugt), muss Lehrzeit als Koch absolviert haben. Zeugniskopien event. Referenzen, Photographie und Retourmarken erbeten. Chiffre **566**

Gesucht in ein Hotel I. Ranges eine energische **Office-gouvernante** u. eine tüchtige **Kaffeeköchin.** Zeugniskopien und Photographie erbeten. Chiffre **645**

Gesucht für ein Berghotel I. Ranges in Tirol: 1 **Concierge,** 1 **Kaffeeköchin,** 1 **Kochvolontär** (gelernter Konditor), 1 **Bureauvolontär.** Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. Chiffre **518**

Gesucht für Hotel I. Ranges des Berner Oberlandes, Sommer- u. Wintersaison: 1 jüngere **Lingère** die auch den Zimmerservice kennt, 1 jüngere **Officegouvernante,** 1 jüngere **Kaffee-,** zugleich **Dienstbotenköchin,** 1 **Mädchen** für Wäscheaufhängen, 1 **Casserolier,** 1 **Abwäscher,** 2 **Küchenmädchen.** Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. Chiffre **641**

Gesucht: Chefköchin, tüchtige, selbständige, für allein in kleines Hotel (40 Gäste), muss auch in der Pâtisserie gut bewandert sein; ferner ein fleissiges **Küchenmädchen** und eine zuverlässige **Wäscherin,** für die Sommersaison. Ch. **601**

Gouvernante gesucht für ein Hotel mit 80 Betten. Muss in den 4 Hauptsprachen und der gesamten Hotelführung bewandert sein. Vertrauensposten. Anstellungsdauer 1. Juni bis Ende September. Photographie, Zeugnisse, Referenzen u. Altersangabe erbeten. Chiffre **592**

Gouvernante, sprachenkundige, in Reception und Arrangement tüchtig, gesucht für Fremdenpension (Jahresgeschäft). Selbstige Vertrauensstelle. Zeugnisabschriften, Photographie, Altersangabe und Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre **606**

Koch. Gesucht für ein kleineres Berghotel ein alleiniger, bestempfohlener, selbständ. Koch. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Photographie erbeten. Chiffre **637**

Kochvolontär gesucht für ein Hotel des Berner Oberlandes. Französisch sprechender bevorzugt. Eintritt 1. Juni. Ch. **607**

Köchin, tüchtig und selbständig, gesucht nach Wengen, für 20. Juni bis 20. September, in Pension von 45 Personen. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Frau **M. Fleutl-Brawand** in **Bern,** Wabernstr. 12. (618)

Maître d'hôtel. On demande pour Spa (Belgique), pour la saison, maître d'hôtel, 30 ans, energisch, présentant bien, au courant des 3 langues principales. Inutile de se présenter sans être muni de références de maisons de tout premier ordre. Envoyer certificats et photographie. Chiffre **519**

Maître d'hôtel. Pour Conakry, Guinée française (Côte occid. d'Afrique), on demande un maître d'hôtel, parlant les trois langues et possédant de bonnes références. Engagement de 3 ans. Salaire de fr. 150 à 200 par mois suivant aptitudes. Entretien et voyage payés. Adresser les offres à **M. Nicodet,** Hôtel de **Jaman, Les Avants sur Montreux.** (524)

Oberkellner. Gesucht für Hotel I. Ranges in Tirol ein tüchtiger Oberkellner, unverheiratet, welcher schon gleiche Stellung in erstkl. Hause inne hatte. Eintritt 1. Juni event. früher. Bei Zufriedenheit Jahresstelle. Bewerber muss gut vorstellen, guter Restaurateur sein und perfekt englisch und franz. sprechen. Photographie, Zeugnisabschriften, Grössenangabe und Retourmarke zur Weiterbeförderung erbeten. Chiffre **630**

Officegouvernante. Gesucht für **Lido Palace Hotel** in **Riva** am Gardasee eine tüchtige Officegouvernante (Küchenbeschliesserin). Reflektiert wird auf eine erfahrene energische ältere Person welche schon gleichen Posten in grösserem Hause inne hatte. Jahresstelle. Eintritt sofort. Offerten mit Photographie, Zeugnisabschr. und Retourmarke an **Direktor Schlagenhauff.** (632)

On demande pour l'Hôtel Beausejour à Genève: une **lingère** capable, salaire fr. 30 à 40, et une **fille de linge,** salaire fr. 25 à 30. Entrée commencement d'avril. Adresser les offres avec copie de certificats et photographie à **M. D. Burkard, Menton.** (255)

On demande pour la saison d'été: 1 **concierge,** 1 **chef de salle,** 1 **lingère,** 1 **secrétaire,** 1 **secrétaire-volontaire,** 1 **liftier,** plusieurs **portiers, sommeliers** et **filles de salle.** Adresser offres au **Grand Hôtel Muveran, Villars s. Ollon** (Vaud). (588)

On demande pour hôtel de prem. ordre, pour saison d'été, dans les Vosges: un **prem. secrétaire-caissier,** sérieux, connaissant bien la comptabilité, le système à colonnes et causant les langues: un bon **valet de chambre;** une **Kaffeeköchin** ou un **cafetier;** une **première lingère** et un bon **laveur.** Envoyer références, photographie et indication de l'âge à M. **E. H. Heinrich,** 1 Rue Brulée, **Reims** (Marne). (598)

On demande: 1 apprenti de salle, 1 apprenti de cuisine ainsi qu'une demoiselle **aide secrétaire** sachant le français, pour fin avril. **Hôtel Continental, St. Raphaël,** Var (France). (628)

Pâtissier. Gesucht für ein grösseres Etablissement des Kt. Graubünden, auf kommende Saison, ein tüchtiger Pâtissier, nicht unter 26 Jahren. Zeugniskopien, Photographie u. Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre **618**

Rötisseur gesucht in Hotel I. Ranges. Zeugniskopien und Photographie erbeten. Chiffre **646**

Saalkellnerin, selbständig und tüchtig, findet gute Saisonstelle. Deutsch, franz. und italienisch erforderlich, englisch erwünscht. Zeugnisse und Photographie erbeten. Chiffre **593**

Saallehrtochter. In einem bestfrequent. Hotel II. Ranges mit Jahresbetrieb in grosser Stadt der deutschen Schweiz findet junge, brave Tochter, gute Servierlehrstelle. Der Eintritt hätte baldigst, event. sofort zu erfolgen. Photographie und Angabe bisheriger Tätigkeit erbeten: Chiffre **580**

Saaltöchter. Gesucht für ein grosses Kurhaus des Schwarzwaldes mit Sommer- und Winterbetrieb, einige Saaltöchter. Jahresstelle nicht ausgeschlossen. Familiäre Behandlung. Eintritt Anfang oder Mitte Mai. Zeugnisabschr., Photographie und Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre **635**

Secrétaire-caissier. On demande pour hôtel de premier rang de la Suisse française un bon secrétaire-caissier, présentant bien et parlant couramment les 3 langues. Envoyer copies de certificats et photographie. Chiffre **635**

Secrétaire-volontaire. On demande un jeune homme de bonne famille, présentant bien et désirant se mettre au courant des travaux de bureau. Volontariat d'une année. Envoyer offres avec références à **M. Nicodet,** Hotel de **Jaman, Les Avants sur Montreux.** (523)

Sekretär-Kontrolleur gesucht für Neapel, in Haus ersten Ranges. Warenkenntnisse und italienische Sprache Hauptbedingung. Jahresstelle. Gehalt nach Uebereinkunft. Eintritt Ende Mai—Anfang Juni. Chiffre **528**

Sekretärin. Gesucht in grösseres Hotel am Vierwaldstättersee eine tüchtige, gebildete Sekretärin, welche der Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig und wenn möglich im Placement bewandert ist. Gehalt Fr. 70. Photographie u. Zeugnisse erbeten. Chiffre **638**

Sommelier-volontaire est demandé pour restaurant de 1er premier ordre de la Suisse française. Gratification fr. 200 et pourboires. Chiffre **612**

Stellengesuche * Demandes de places

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 2.—	Fr. 2.50
Jede ununterbrochene Wiederholung	„ 1.—	„ 1.50

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen **inbegriffen.**
Vorausbezahlung (in Postmarken) erforderlich.
Postmarken werden nur aus Deutschland, Frankreich, Italien, England, Oesterreich und der Schweiz angenommen.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der **ersten** Insertion verabfolgt.

Bureau & Réception.

Buchhalter und **Korrespondent,** sehr tüchtiger Kaufmann, bilanzfähig, selbständiger Arbeiter, der amerik. Buchhaltung sowie der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht Stelle in kaufm. Hotelbureau. Beste Referenzen u. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **465**

Buchhalter u. Korrespondent. Junger, tüchtiger Bankcommis, zwei Jahre in Paris tätig, der zwei Hauptsprachen mächtig und gute Vorkenntnisse im Englischen, sucht Stelle in Hotelbureau, mit Vorliebe in Berghotel. Beste Referenzen und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **603**

Bureau-Volontär. Junger Mann von 23 Jahren, bis jetzt in erstkl. Häusern als Koch tätig gewesen, italienisch, franz. und ziemlich fliessend deutsch sprechend, sucht Stelle als Bureau-Volontär. Offerten an **Frz. Berta, Le Cottage, Yverdon** (522)

Bureau-Volontäre. Einige Zöglinge der Fachschule des Schweizer Hotelier-Vereins, die ihren Jahreskurs Mitte April beendigt haben werden, suchen auf Anfang Mai oder später zu weiterer Ausbildung Stellen in Bureaux. Offerten an **H. A. Raach,** Direktor der Hotelfachschule in **Cour Lausanne.** (538)

Bureauvolontärin. Gebildete Tochter von 18 Jahren, der deutschen und franz. Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit sehr guten Vorkenntnissen im Englischen, sowie im Maschinenschreiben gut bewandert, sucht Saisonstelle. Chiffre **609**

Caissier-Chef de réception, 27 ans, Allemand du Nord, présentant bien, au courant des langues, correspondance et versé dans toutes les parties du métier, cherche engagement analogue pour le 15 mai. Chiffre **521**

Chef de réception-Direktor, 30 Jahre, gut präsentierend, in allen Branchen des Hotelwesens erfahren, sucht Stelle. Prima Referenzen des In- und Auslandes. Eintritt nach Wunsch. Chiffre **572**

Chef de réception-secrétaire, parlant 4 langues, cherche place dans bonne maison, pour la saison d'été. **H. Schoenen,** Tewfik Palace Hotel, **Helouan** (Egypte). (529)

Directeur-Chef de réception. Fachmann, Franzose, 36 Jahre, 4 Hauptsprachen, gut präsentierend, in allen Zweigen des Hotelwesens erfahren, welcher, wenn erforderlich, eine tüchtige Frau zur Seite, beide z. Z. in erstkl. Hotel im Süden tätig, sucht Jahresstelle als Direktor oder Chef de réception. Beste Referenzen. Chiffre **604**

Gouvernante, tüchtige, in allen Fächern des Hotelwesens gründlich erfahren, gesetzten Alters, sucht selbständigen Vertrauensposten. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre **633**

Maître d'hôtel. Propriétaire d'un restaurant à Nice, Italien, âgé de 36 ans, parlant 3 langues, cherche place de maître d'hôtel, pour saison d'été. Chiffre **376**

Secrétaire-caissier, Suisse français, connaissant quatre langues, dactylographe, cherche engagement pour la saison d'été ou à l'année. Disponible courant d'avril. Excellentes références. Chiffre **594**

Secrétaire-chef de réception, jeune homme, 26 ans, fils d'hôtelier, parlant anglais et allemand, cherche engagement, de préférence en France ou Suisse française. Bonnes références. Chiffre **643**

Sekretär (zweiter), 26 Jahre alt, mit dem Kolonnensystem u. der doppelten Buchführung vertraut, Maschinenschreiber, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht auf 1. Mai ähnliches Posten. Zeugnisse und Photographie z. D. Chiffre **469**

Sekretär. Junger, intelligenter Mann, in der einfachen, doppelten und amerik. Buchhaltung, sowie in der Korrespondenz und Maschinenschreiben bewandert, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle als Hotelsekretär, auf kommende Saison. Offerten unter **Ac. 2245 Y an Haasenstein & Vogler, Bern.** (1363)

Sekretär. Junger zuverlässiger Mann, drei Sprachen sprechend, sucht Stelle. Ausland bevorzugt. Chiffre **629**

Sekretär-Chef de réception, Mitte 30er, gut präsentierend, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit kaufmänn. Bildung und in sämtlichen Teilen der Hotelerie erfahren, sucht Saison- oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre **458**

Sekretär-Volontär. Junger Schweizer, der drei Hauptsprachen mächtig, versehen mit guten Schul- und Pensionszeugnissen, im Hotelfache gut bewandert, sucht Stelle auf 1. oder 15. Juni. Chiffre **542**

Sekretär-Volontär. Junger, tüchtiger Kaufmann, mit der doppelten Buchführung sowie Kolonnensystem vertraut, Sprachkenntnisse deutsch, franz. und englisch, Maschinenschreiber, letzte Saison als Sekretär tätig, sucht, um sich weiter ausbilden zu können, Stellung auf kommende Saison. Beste Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **562**

Sekretär-Volontär, junger, gebildeter Schweizer, der drei Hauptsprachen sowie des Spanischen und Italienischen mächtig, mit sämtlichen Bureauarbeiten gut vertraut, sucht per sofort oder später Stellung in besserem Hause. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre **597**

Sekretär-Volontär. Als solcher sucht junger Schweizer Stelle, am liebsten in Hotel der franz. Schweiz. Spricht englisch, franz. und deutsch. Chiffre **616**

Sekretär-Volontär. Junger Schweizer von 18 Jahren, aus der Schule tretend, sucht Saisonstelle als Sekretär-Volontär, in gutem Hotel. Deutsch u. franz. in Wort u. Schrift. Ch. **627**

Sekretärin. Gebildes Fräulein, 31 Jahre alt, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, im Hotelfach bewandert, mit Hotelbuchführung und Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle als Sekretärin-Kassierin oder Gouvernante. Chiffre **622**

Volontaires de bureau. Quelques élèves de l'Ecole professionnelle de la Société Suisse des hôteliers, qui finiront leur cours annuels le 15 avril, cherchent emploi dans bureau d'hôtel, pour se perfectionner dans cette partie. Adresser les offres à la **Direction de l'Ecole professionnelle, Cour-Lausanne.** (539)

Salle & Restaurant.

Büffetdame, sprachenkundig, mit prima Zeugnissen, sucht passendes Engagement auf Mitte April oder 1. Mai. Ch. **569**

Büffetfräulein sucht Saison- oder Jahresengagement, event. auch als Stütze der Hausfrau oder Officegouvernante, da sie diese Posten auch schon bekleidete. Chiffre **586**

Kellnerlehrling. Unterzeichneter sucht für seinen 14jährigen Sohn welcher die Realschule dieses Frühjahr absolvieren wird, Kellnerlehrstelle in gutes Hotel der franz. Schweiz. Adresse: **Hugo Kässner,** Brauereibesitzer, **Singen b. Konstanz.** (548)

Oberkellner, sprachenkundig, mit der Buchführung vertraut, im Besitze guter Zeugnisse, sucht Engagement für 15. April oder 1. Mai, am liebsten gutes Haus (Jahresstelle) II. Ranges. Chiffre **476**

Oberkellner, sehr tüchtig, anfangs der 30er, der Hauptsachen, Reception und Buchführung mächtig, im Besitze bester Zeugnisse aus Häusern ersten Ranges, sucht in ein solches Sommerengagement. Chiffre **423**

Oberkellner. Süddeutscher, 27 Jahre alt, tüchtig und energisch, der 4 Hauptsprachen sowie Buchführung mächtig, mit prima Zeugnissen und Empfehlungen, sucht Stelle in Hotel I. R., auf 1. Mai oder später. Chiffre **541**

Oberkellner, 30 Jahre, 1,73 m gross, energ. solider Mann, flotter Restaurateur, sprachenkundig, mit allen Hotel- und Bureauarbeiten vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle. Ch. **573**

Oberkellner, sprachenkundig, im Besitze guter Zeugnisse, sucht Saison- oder Jahresengagement. Chiffre **574**

Oberkellner, Schweizer, mittleren Alters, sprachenkundig, tüchtiger Restaurateur, sucht Engagement, event. auch als I. Restaurationskellner. Eintritt nach Belieben. Chiffre **582**

Oberkellner, sprachenkundig u. zuverlässig, event. Zimmer- oder Restaurantkellner, verheiratet, militärfrei, wünscht bald. Saison- oder Jahresstelle in Luzern oder Umgebung. Chiffre **680**

Oberkellner, seriöser, präsentabler Fachmann, 29 Jahre alt, der vier Hauptsprachen und der Buchführung vollkommen mächtig, bestempfohlen, sucht Sommer- oder Jahresstelle. Ch. **178**

Ober-, Restaurations- od. **Zimmerkellner,** Schweizer, 28 Jahre alt, deutsch, franz. und engl. sprechend, gut präsentierend, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre **589**

Restaurationskellner, tüchtig und bestens empfohlen, 4 Sprachen, gut präsentierend, z. Zt. noch in Italien in Stellung, sucht Engagement auf nächsten Sommer in erstkl. Haus; event. auch als I. Zimmerkellner. Chiffre **670**

Restaurationskellner, Schweizer, tüchtig und bestens empfohlen, perfekt deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle in erstkl. Haus. Chiffre **637**

Saallehrtochter. Tochter aus guter Familie sucht Saisonstelle als Saallehrtochter, in besseres Hotel oder Kurhaus. Chiffre **614**

Saaltochter. Nette Tochter aus achtbarer Familie, tüchtig u. selbständig, sucht baldmöglichst passende Stelle. Ch. **575**

Saaltochter. Achtbare Tochter, sehr tüchtig und gewandt im Service, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle f. kommende Saison. Würde auch Vertrauensposten annehmen. Chiffre **551**

Saaltochter, deutsch u. franz. sprechend, tüchtig, mit guten Zeugnissen, sucht Saisonstelle. Chiffre **545**

Saaltochter, selbständig und gewandt im Service, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle als erste oder alleinige Saaltochter. Eintritt könnte sofort oder nach Belieben erfolgen. Chiffre **626**

Serviertochter. Jüngere Tochter, im Service tüchtig, sucht Stelle in besseres Café-Restaurant Basels od. Zürichs. Ch. **634**

Serviertochter. Intelligente, im Service tüchtige Tochter, aus achtbarer Familie, deutsch, franz. und italienisch sprechend, wünscht Stelle als Serviertochter, für nächste Saison, in Luzern oder Umgebung. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre **459**

Sommelier-volontaire. Jeune homme de 18 ans, ayant fait un partie son apprentissage de cuisine, désire se placer comme sommelier-volontaire dans un hôtel de premier ordre. Chiffre **494**

Sommelier-volontaire. Jeune homme, sortant de l'Ecole hotelière le 15 avril prochain et désirant se perfectionner dans le service, cherche place comme sommelier-volontaire dans un bon hôtel, pour les mois de mai et juin. S'adresser à **M. Strambi,** Ecole hôtelière, **Cour-Lausanne.** (651)

* Cuisine & Office. *

Aide de cuisine, 22 ans, cherche place de suite. Chiffre **578**

Aide de cuisine. Junger Koch sucht Stelle als Aide in gutes Hotel. Eintritt April oder später. Gefl. Offerten unter **Chiffre J. 1953 Y an Haasenstein & Vogler, Bern.** (1351) (H. D. 702)

Aide de cuisine. Jeune homme, Tessinois, cherche place dans un hôtel ou restaurant de la Suisse française, comme garçon ou aide de cuisine ou pour d'autre ouvrage. Il parle le français et l'Italien et a déjà servi comme garçon dans un hôtel. Adresse: **Signor Meroni Erminio,** Piazza San Rocco à **Bellinzona,** Tessin (Suisse) (608)

Aide de cuisine. Bon pâtissier, 19 ans, cherche place pour la saison d'été, comme aide de cuisine ou pâtissier. Ch. **617**

Apprenti cuisinier. On cherche place d'apprenti cuisinier dans un grand hôtel, pour un jeune homme de 15 ans, fort et en bonne santé. Adresser offres avec conditions à **M. Joray, Pension, Versoix** (Genève). (456)

Apprenti cuisinier. Jeune homme de 16 ans, sérieux et en bonne santé, désire place dans bon hôtel, comme apprenti cuisinier. Chiffre **552**

Apprenti cuisinier. On désire placer un garcon de 16 ans, fort et robuste, comme apprenti cuisinier, dans bon hôtel de la Suisse allemande, pour le 1er mai. Adr. les offres à **Louis Jehlé,** Hôtel du Soleil, **Neuchâtel.** (625)

Casserolier. Un jeune Suisse allemand, connaissant un peu le français, cherche place comme casserolier ou portier dans bon hôtel, de préférence en France. Chiffre **593**

Chef de cuisine, Français, 33 ans, muni de bons certificats, libre de suite, demande place pour la saison d'été ou à l'année. Adresser les offres sous **G. B.,** poste restante **Lausanne.** (517)

Chef de cuisine, tüchtiger, erstklassiger, nüchtern, in Table d'hôte wie Restaurationsservice gewandt, mit prima Zeugnissen, militärfrei, wünscht Saisonstelle in gutem Hause. Chiffre **581**

Chef de cuisine de première force, sérieux et capable, bon restaurateur, depuis plusieurs saisons d'hiver dans maison de 1er ordre de la Riviera, avec meilleurs certificats et recommandations des patrons, cherche place pour saison d'été. Ch. **561**

Chef de cuisine, sehr tüchtig, gegenwärtig noch in Stellung im Süden, sucht für Sommer passendes Engagement in Haus I. Ranges. Alter 32 Jahre, ledig. Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre **Bc 1681 Z an Haasenstein & Vogler, Zürich.** (1350) (H D 703)

Chef de cuisine, tüchtiger, 27 Jahre alt, in der franz. und englischen Küche bewandert, sucht auf 1. Mai Stellung in Hotel ersten Ranges. Prima Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **649**

Chef de cuisine. Tüchtiger, ökonomischer Chef de cuisine, 32 Jahre alt, mit prima Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle in besserem Hause. Chiffre **628**

Cuisinier-volontaire. Je cherche pour mon frère qui termine son apprentissage le mois prochain une place comme cuisinier-volontaire, dans une bonne cuisine française, Suisse préférée. S'adresser à: **Michel Zimmer,** Restaurant et Café de l'Université, **Strasbourg** (Alsace). (585)

Gouvernante d'Office, d'Economat, oder **d'Etage** sucht auf kommende Saison Engagement in gutem Haus. Chiffre **642**

Kochlehrling. Gesucht für einen Jüngling von 16 Jahren Lehrstelle, wenn möglich in die franz. Schweiz. Gefl. Offerten an **Fr. Brunner,** Glarnerhof, **Glarus.** (536)

Kochlehrling. Kräftiger Jüngling mit Sekundarschulbildung sucht Stelle als Kochlehrling, in Hotel der franz. Schweiz. Offerten unter Chiffre **O. H. 6257** an **Orell Füssli-Annoncen, Bern.** 1360 F. D. 835

Kochlehrstelle gesucht in gutes Hotel der franz. Schweiz, für einen 15jährigen Sohn aus guter Familie, mit guter Schulbildung. Gefl. Offerten mit Bedingungen an **Hugo Kässner,** Brauereibesitzer, **Singen b. Konstanz.** (549)

Koch-Lehrstelle. Der Verwaltungsrat der Stadt St. Gallen sucht einen 16jährigen Jüngling als Kochlehrling zu plazieren. Landgasthof bevorzugt. Nähere Auskunft erteilt die **Verwaltungsratskanzlei** daselbst. (559)

Kochvolontär. Gelernter Pâtissier sucht Stelle wo er das Kochen erlernen könnte und ihm zugleich Gelegenheit geboten wäre zur Erlernung der franz. Sprache. Frankreich bevorzugt. Chiffre **650**

Küchen-Kontrolleur und **Magazinier** sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, am liebsten Jahresstelle. Gefl. Offerten unter **F. B. 252** an **Daube & Cie., Frankfurt a. M.** (1346) (D. 628)

Pâtissier ayant travaillé dans les meilleures maisons cherche engagement comme chef dans petite maison ou comme prem. commis dans grande maison. Chiffre **531**

Rötisseur. Junger, tüchtiger Koch, zweier Sprachen mächtig, sucht Saisonstelle als Rötisseur, in **Haus I. Ranges.** Der Eintritt kann ab 15. Mai erfolgen. Gute Zeugnisse zu Dienst. Chiffre **610**

Etage & Lingerie.

Etagengouvernante. Junges Fräulein, sprachenkundig u. im Hotelfach erfahren, sucht Stelle für sofort, als Etagengouvernante oder Büffetdame. Chiffre **583**

Etagenportier. Junger, kräftiger Bursche, der schon in Hotels gedient, sucht Stelle als Etagenportier, für sofort oder in 14 Tagen, in gutes Haus, am liebsten nach Neuenburg oder Genf, wo er Gelegenheit hätte die franz. Sprache zu erlernen. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre **623**

Femme de chambre, connaissant bien le service, parlant français et allemand, cherche engagement pour la saison d'été, dans un bon hôtel de premier ordre. Bons certificats et photographie à disposition. Chiffre **579**

Femme de chambre, âgée de 27 ans, parlant les langues principales, bien recommandée, actuellement dans un hôtel de premier ordre à Nice, désire engagement pour Interlaken ou environs. Chiffre **532**

Lingère (erste), mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in Hotel I. Ranges. Chiffre **636**

Lingerie- oder **Etagengouvernante.** Brave Tochter gesetzten Alters sucht Stelle als Lingerie- oder Etagengouvernante. Chiffre **639**

Oberglätterin, tüchtige, sucht Stelle für sofort oder 1. Mai. Chiffre **602**

Stütze der Hausfrau. Fräulein zus guter Familie, deutsch und französisch sprechend, in Hauswesen und Küche erfahren, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, in feine Fremdenpension. Chiffre **530**

Zimmermädchen, ganz tüchtiges, der vier Hauptsprachen mächtig, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben. Chiffre **535**

Zimmermädchen, gewandt, beider Sprachen mächtig, sucht Stelle auf künftige Saison, in gutes Hotel. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter **A. B. 128 poste restante Luzern.** (533)

Zimmermädchen, beider Sprachen mächtig, sucht Saisonstelle. Chiffre **320**

Zimmermädchen, tüchtig und gewandt, sucht Stelle auf kommende Saison. Spricht deutsch und französisch. Adresse: **Ida Schlegel,** Centralhof, **St. Fiden** b. St. Gallen. (534)

Zimmermädchen, zwei tüchtige, erfahrene, gesetzten Alters, beider Sprachen mächtig, suchen Stelle auf Monat Mai, in Hotel. Chiffre **553**

Zimmermädchen, deutsch und franz. sprechend, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle in gutes Hotel. Chiffre **610**

Zimmermädchen. Einfache nette Tochter sucht Stelle nach der franz. Schweiz, Genf bevorzugt, in ein Hotel, als Zimmermädchen, event. auch in gutes Restaurant, um sich in der Sprache besser auszubilden. Chiffre **613**

Zimmermädchen, gewandtes, deutsch und franz. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle in besseres Hotel, könnte auf Wunsch auch sofort eintreten. Zeugnisse zu Diensten. Ch. **622**

Zimmermädchen, tüchtig und gewandt, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle. Gute Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre **624**

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge, Schweizer, 28 Jahre alt, der vier Hauptsprachen mächtig, gegenwärtig in Italien, sucht passende Sommer- oder Jahresstelle. Chiffre **463**

Conducteur, deutsch, franz. und englisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in besseres Hotel. Chiffre **611**

Kommissionär oder **Liftier.** Braver Jüngling, 16 Jahre alt, aus guter Familie, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in Hotel I. Ranges. Gefl. Offerten an **Hotel Röthelli-Kissling, Hägendorf** (Kt. Solothurn). (568)

Portier. Ein tüchtiger Portier sucht Stelle. Zeugnisse und Photographie zur Verfügung. Adresse: **Adolf Zürcher, Oberfeld** bei Frutigen. (584)

Portier-Conducteur. Schweizer, 25 Jahre alt, militärfrei, deutsch, franz. u. englisch sprechend, mit guten Zeugnissen, wünscht womöglich Jahresstelle als Conducteur event. Etagenportier. Chiffre **515**

Unterportier, junger, deutsch und französisch sprechend, sucht Saisonstelle als solcher oder als Etagenportier auf 1. oder 15. April. Offerten an: **A. L. postlagernd Bulle** (Fribourg). 540

Bains, Cave & Jardin.

Krankenwärterin, erfahrene, mit der Bereitung med. Bäder vertraut, sucht passende Stelle für Ende Mai oder Juni. Langjährige Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **615**

* * Divers. * *

Haus- und Schenkbursche, junger, kräftiger Mann von 20 Jahren, der etwas franz. spricht, sucht Stelle als solcher, auf Mitte April, in die franz. Schweiz. Chiffre **565**

Lehrtochter. Für eine Tochter aus guter Familie, mit abgeschlossener Sekundarschulbildung, wird Lehrstelle in besserem Hotel der franz. Schweiz gesucht. Hauptbedingungen: Gründliche Erlernung des Faches, familiäre Behandlung und Gelegenheit Sprachkurse in höheren Mädchenschulen besuchen zu können. Offerten m. Bedingungen an **C. Krapf, Gümligen b. Bern.** (599)

Tapezierer. Tüchti